

B
U
C
H
S
T
A
B
E
N



O
F
F
E
N
S
I
V
E



BUCHSTABENOFFENSIVE

Ganzheitliche Sprachförderung mit künstlerischen Mitteln ist das Anliegen der BUCHSTABENOFFENSIVE. Ortswechsel ist ihr Motto. Vor dem Hintergrund der Pisastudie bietet sie Kindern aus bildungsfernen Elternhäusern ein kostenloses aber anspruchsvolles Bildungsprogramm, das diesen Kindern im ungewöhnlichen Rahmen einer alten Kreuzberger Fleischerei Raum zur Entfaltung kreativer Energie bei der Aneignung der grundlegenden Kulturtechniken: Lesen und Schreiben, gibt.

In interaktiven Vormittagsworkshops, die sie mit ihrer Vorschulgruppe oder Schulklasse besuchen, können die Kinder am außerschulischen Lernort in die Welt der Buchstaben eintauchen.



Ein offenes Vorleseangebot am Nachmittag, die Schmöckerkiste, bietet auch Eltern die Gelegenheit, mit ihren Kindern zusammen, ausgewählte und mehrsprachige Kinderbücher kennen zu lernen. Das Kultur- und Bildungsangebot der BUCHSTABENOFFENSIVE möchte dazu beitragen, die Chancen für schulischen Erfolg benachteiligter Kinder durch frühzeitige Sprachförderung nachhaltig zu verbessern.

Sprachkompetenz ist die Voraussetzung für ein gut entwickeltes Selbstbewusstsein und die Fähigkeit, Lernprozesse zu bewältigen. Sprachkompetenz ist damit die wichtigste Voraussetzung für gesellschaftliche Chancengleichheit.

Workshops, Vorlesestunden, Märchenstunden und Schmöckerkistennachmittage sind die Bausteine. Das Programm wird ständig erweitert und bedarfsgerecht variiert. Es beinhaltete im Jahr 2004 insgesamt 45 Vormittagsveranstaltungen für Kinder, 20 Schmöckerkistennachmittage und mehrere zusätzliche Kinderlesungen mit prominenten Autoren, die glanzvolle Akzente setzten und von 1000 Kindern besucht wurden. Das Projekt erhielt 2004 den ersten Preis der Berliner Senatskanzlei.

Die BUCHSTABENOFFENSIVE ist die Fortsetzung eines Kunst- und Kulturprogramms von urban dialogues für Erwachsene. Im literarischen Salon präsentieren seit Herbst 2002 namhafte Berliner Autoren und Bildende Künstler in der Reihe *Berlin von Innen – Die Stadt im Wort* ihre Werke. Damit ist die BUCHSTABENOFFENSIVE Teil eines generationenübergreifenden Kultur- und Bildungsangebots.

Das Programm der BUCHSTABENOFFENSIVE für Kinder von 4-6 Jahren:

- Interaktive Workshops, die ständig erweitert und variiert werden
- Märchenstunden mit Workshop-Einheiten, durchgeführt von erfahrenen MärchenerzählerInnen, SchauspielerInnen oder dem Team der BUCHSTABENOFFENSIVE
- Lesungen mit anschließenden Workshops mit prominenten Vorlesern oder Kinderbuchautoren

Das Programm der BUCHSTABENOFFENSIVE wurde entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Wrangelkiez und ist ein speziell auf die Bedürfnisse benachteiligter Kinder mit Migrationshintergrund zugeschnittenes Programm zur Sprach- und Schreibleseförderung mit künstlerischen Mitteln. Das Anliegen ist Kindern, die wenig oder überhaupt nicht mit außerschulischen Bildungsangeboten verwöhnt werden, die gleiche Chance zur Förderung ihrer sprachlichen und kreativen Möglichkeiten zu geben, wie Kindern mit bildungsnahem Hintergrund. Sie sollen von einem hochwertigen und dennoch kostenlosen Kulturangebot profitieren, das ihre Entwicklung altersgerecht fördert, ihnen sonst aber verwehrt bliebe. Damit möchte die BUCHSTABENOFFENSIVE zur Erhöhung der schulischen Chancen und sozialen Integration benachteiligter Kinder beitragen.



Die Ziele

- Erhöhung der schulischen Chancen durch intensive Sprachförderung
- Erhöhung der Chancen für soziale Integration
- Stärkung des Selbstbewusstseins als Basis für lebenslanges Lernen
- Aktive Bildungs- und Kulturaneignung anstelle von „TV-Berieselung“

Die Zielgruppe

Die Workshops der BUCHSTABENOFFENSIVE sind für angemeldete Gruppen. Anmelden können sich sämtliche Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätten des Quartiers. Die Schmöckerkistennachmittage, die ein Buchsortiment für Kinder von 3 bis 16 Jahren bereithalten, sind offen für alle, Eltern und Kinder. Das Buchsortiment wird ständig erweitert und beinhaltet auch viele fremdsprachige Titel.

Gelegentliche Autorenlesungen am Nachmittag, sog. Kindersalons, sind ebenfalls für die ganze Familie.

Die Workshops für die Vorschule im Einzelnen

Unsere
„Klassiker“
seit
2003

Das sind drei Vorschul-Workshops der BUCHSTABENOFFENSIVE zur künstlerischen Sprachförderung für Kinder von 4-6 Jahren mit dem Schwerpunkt Klang und Bild, die alle für Gruppen bis 15 Kinder konzipiert sind. Sie werden von einer Theater- und Kunstpädagogin oder einer Künstlerin angeleitet. Bei der Durchführung sind immer mindestens eine bis zwei weitere Personen anwesend, um zu assistieren, die Kleingruppen mit zu betreuen und Notizen zu machen. Die ErzieherInnen übernehmen die Rolle von HospitantInnen.

*Der
Spatz
aus
Afrika,*
90 Min.

Der Workshop für Vorschulkinder von 4-6 Jahren basiert auf einer Bilderbuch-Tiergeschichte, *Der Spatz aus Afrika*, die den Kindern vorgelesen und gezeigt wird. Ziel des Workshops ist es, Kindern die Buchstaben über ihren klanglichen Charakter spielerisch nahe zu bringen.

Ein besonderer Akzent liegt daher auf dem lautlich-klanglichen Charakter der Erzählung. Von einer Walzenmusikmaschine, die die Kinder auch selbst ausprobieren dürfen, ertönt zur Einstimmung das bekannte Kinderlied *Alle Vögelin sind schon da*, das die Kinder auf die Fantasiereise eines Spatzen nach Afrika mitnimmt.

Über die erzählerisch und musikalisch angeregte Nachahmungsbereitschaft erobern sich die Kinder im Laufe des zweistündigen Workshops mittels Artikulation und Bewegung, Buchstabe für Buchstabe, die Bildung des Wortes AFRIKA. Jedes Kind ist am Ende in der Lage, das Wort aus farbig gestalteten Buchstaben zu bilden und vor der Gruppe freudig zu präsentieren.

Material: das Lesebuch, Notenständer, Walzenmusikmaschine, große Pappbuchstaben, Malfarben



*Die
Königin
der
Farben,*
90 Min.

Der Workshop für Kinder von 4-6 Jahren beruht auf dem ausgezeichneten Kinderbuch, *Die Königin der Farben*, der bekannten Autorin und Illustratorin Jutta Bauer. Ziel dieses Workshops ist es, das Farbenlernen und Benennen zu unterstützen und die Kinder die emotionale Kraft der Farben spielerisch erleben zu lassen.

Die Geschichte wird unter Einbeziehung der Kinder vorgetragen und abschnittsweise zusammen nachgespielt. Hierzu wird unterstützend mittels CD-Spieler Musik aus dem *Karneval der Tiere* eingesetzt. Kleine Requisiten, wie eine Königskrone und farbige Stoffstreifen, animieren die Kinder zur Nachahmung der Erzählung.

Beim anschließenden Malen mit Wachsmalblöckchen in den Grundfarben können die Kinder das Gehörte und spielerisch Erlebte malerisch umsetzen. Zuvor werden die Farbbezeichnungen der Wachsböckchen jedoch noch per Buchstabenpuzzle ermittelt, um auch die geschriebenen Bezeichnungen zu erlernen.

Material: das Bilderbuch, Farbkopien, Königinnenkrone, Stoffstreifen und Wachsböckchen in Grundfarben, CD-Player, CD *Karneval der Tiere*



*Laute malen –
Laute lesen:
Der
Frühstücks-
krach,
90 Min.*

Ziel dieses Workshops für Vorschulkinder ist es, das Alphabet zum Klingen zu bringen und den Klangcharakter der Sprache zu erleben und dann zu visualisieren. Die Verbindung und Bezugnahme von Klang und Bild zueinander sind Gegenstand dieses Workshops.

Grundlage ist ein großformatiges Bilderbuch ohne Worte von Eva Scherbarth, das eine Familie beim Frühstück zeigt und detailliert und realistisch gemalt ist. Die abgebildete Geschichte wird mit den Kindern zusammen erzählt und sie werden dazu animiert, sie nachzuahmen. Zu den Lauten und Geräuschen werden Gesten erfunden, die jedes Mal, wenn das Geräusch auftaucht, dargestellt werden.

Im nächsten Durchlauf wird nur noch auf die Bilder gezeigt und die Kinder machen selbstständig Geräusche und Gesten dazu. Sobald sie dies beherrschen, wird die Geräuschgeschichte mit dem Laptop aufgenommen und per Mediaplayer visualisiert. In einer anschließenden Umsetzungsphase können die Kinder Papierstreifen für eine Walzenmusikmaschine bemalen und entlang der gemalten Umrisslinien lochen, so dass ihre Bilder anschließend in „Musik“ umgesetzt werden können. Jedes Kind spielt in einer abschließenden Präsentation sein persönliches „Klangbild“ vor.

Material: das Bilderbuch, Farbkopien, CD-Player, Mikrofon, Walzenmusikmaschine, ungelochte Papierstreifen, Malstifte, pro Kind eine Lochzange

Ziele

- Mehrkanaliges Erkennen, Erfahren und „Begreifen“ von Buchstaben als Klang und Bild, sowie sinntragende Einheiten der Sprache; Unterstützung beim Erlernen des Alphabets

Methoden

- Hochwertige und innovative Kinderliteratur als Grundlage, um eine Spielsituation herzustellen und zum spielerischen Umgang mit Sprache zu motivieren



- Interaktion: Kinder ins Vorlesen oder Erzählen einbeziehen, Geschichte nachspielen (z.B. nach Afrika reisen) und in eigene Bewegung umsetzen
- Ganzheitlich alle Sinne ansprechen:
 - a) Artikulation üben: ein zentrales Wort in seine klanglichen und phonetischen Glieder zerlegen, einzeln begreifen und wieder zusammenfügen
 - b) Synästhesie erzeugen: „Farben hören“ zum Beispiel
 - c) Visualisierung: große Buchstaben, großformatige Farbkopien der Bücher
 - d) Materialisierung: konkrete Materialien zum Anfassen, Requisiten
- Individualisierung: jedes Kind vollzieht jeden einzelnen Schritt mit und wird dabei soviel wie nötig unterstützt
- Präsentation: jedes Kind zeigt sein Können vor der Gruppe

Resonanz

Diese Workshops wurden in zwei Jahren häufig nachgefragt und durchgeführt und sind bei den KindergärtnerInnen sehr geschätzt. Der künstlerisch-spielerische Umgang mit Literatur einerseits und die ungewöhnliche Verbindung von visueller und akustischer Gestalt des Alphabets andererseits machen diese Workshops zu einer beliebten Erweiterung der üblichen Vorschularbeit in der Kindertagesstätte.

Zum einen kennen die Kindergärtnerinnen sehr oft die verwendeten Bücher nicht und freuen sich über den Buchtipp, zum anderen ist ihnen sehr oft nicht bewusst, welche kreativen Spielmöglichkeiten neben dem reinen Vorlesen in einem Buch stecken. Darüber hinaus haben die Kinder durch den interaktiven Charakter und die Präsentation die Möglichkeit, sich und ihr Können vor den anderen zu zeigen. Die Kinder lieben diese Workshops und beteiligen sich mit Freude und Eifer und präsentieren mit Stolz ihre Ergebnisse.

Die meisten Kindergärtnerinnen besuchten hintereinander alle drei Workshops mit der gleichen Gruppe. Stets wird in einer abschließenden Feedbackrunde diskutiert, wo Verbesserungsmöglichkeiten liegen und wo noch bedarfsgerechter auf die Kinder eingegangen werden muss. So zeigte sich beispielsweise nach dem ersten Durchlauf mit dem *Spatz von Afrika*, dass die ursprünglich in Reimen verfasste Geschichte für Kinder ohne Deutsch als muttersprachlichen Hintergrund zu schwer ist, weshalb sie von uns in Prosa umgewandelt wurde.

Nachhaltigkeit im Sinne der Chancengerechtigkeit

Die Nachhaltigkeit der besuchten Veranstaltungen wird von den ErzieherInnen bestätigt, die die Workshopinhalte in der Kindertagesstätte nachbehandeln und weiterpflegen. Folgende Punkte sorgen für eine Nachhaltigkeit im Sinne der Chancengerechtigkeit:

- Kostenlos: das Angebot der Buchstabenoffensiv ist kein teures Privileg für Kinder bildungsnaher Eltern, sondern ein kostenloses, jedoch trotzdem hochwertiges Angebot für benachteiligte Kinder
- Ästhetische Qualität: das Workshopangebot arbeitet ausschließlich mit ausgezeichneten Büchern und eigens hergestellten Materialien, die benachteiligten Kindern in dieser Qualität sonst nicht zugänglich sind; ihre Arbeitsergebnisse dürfen die Kinder mitnehmen



- Maßgeschneiderte Angebote: der Kontakt zu den ErzieherInnen ist sehr persönlich, sie können sich die Workshops aussuchen, um so auf die Bedürfnisse ihrer Kinder zugeschnittene Angebote zu erhalten
- Chance Perspektivenwechsel: die ErzieherInnen nehmen an der Veranstaltung teil und können sich einen ganz neuen Eindruck ihrer Kinder machen; die Kinder machen sich frei von ihrer Festlegung auf Rollen und Verhaltensmuster
- Individuelle Ansprache und Kleinstgruppenbetreuung: die Kinder werden nachhaltig gefördert, indem sie individuell und anders als gewohnt angesprochen werden und sich präsentieren können, sich dabei aber im Schutz ihrer gewohnten Gruppe bewegen
- Chance für Elternbildung: Mütter und Kinder können nachmittags in die Schmöckerkiste kommen und gemeinsam lesen oder sich vorlesen lassen
- Weiterführung: die Kinder können auch als Grundschüler weiterhin Angebote zur Schreibleseförderung der BUCHSTABENOFFENSIVE nutzen
- Ortswechsel: der ungewöhnliche Ort, der immer wieder verwandelt werden kann, macht den Besuch zu einem nachhaltigen Erlebnis



Unsere neuen Vorschulworkshops seit Anfang 2005

Jetzt kommt Ordnung in die Welt

*Eins
Zwei
Drei
Tier,*

Reimwerkstatt,
90 Min.

„Ordnen und Reimen“ ist das Motto dieses Workshops nach dem Buch *Eins Zwei Drei Tier* von Nadja Budde, in dem Kinder zwischen vier und sechs Jahren erfahren, auf welche Weise z.B. Tiere kategorisiert werden können.

Für jedes Kind liegt ein Puzzle bereit, das die ersten drei Motive einer vierteiligen Buchseite von Nadja Buddes *Eins Zwei Drei Tier* ergibt. Nachdem jedes Kind sein Puzzle zusammengesetzt hat, soll das Puzzle um das fehlende vierte Stück ergänzt werden. Gefunden wird es durch Reimen: das dritte Motiv des gelegten Puzzles reimt sich auf eines der vielen Puzzlestücke, die in der Mitte des Tisches liegen, um den die Kinder sitzen. Gemeinsam wird das Puzzle jedes einzelnen Kindes vervollständigt.

Bei diesem ersten Spiel sollen die Kinder versuchen, nicht in den für sie gewohnten Assoziationen zu denken und beispielsweise die Reihe aus drei verschiedenen Wölfen nicht um einen weiteren ergänzen. Es geht vielmehr darum, dass sie das Puzzle mit Hilfe eines Sprachspiels komplettieren: durch das zu findende Reimwort wird etwas Neues hinzugewonnen. Beim Ausprobieren verschiedener Reimwörter und beim Spielen mit sinnvollen und sinnleeren Begriffen erweitern und verfestigen die Kinder spielerisch ihren Wortschatz und haben dabei viel Spaß.

Die Bilder der Tiere, die durch das Reimen gefunden wurden – die passenden vierten Puzzlestücke – werden nun in der Raummitte verkehrt herum ausgelegt. Jedes Kind zieht nacheinander eins der Tiere und ahmt dieses dann anschaulich und laut nach. Die übrigen Kinder, die die Kartenvorderseite nicht gesehen haben, müssen anhand der Laute und Bewegungen das dargestellte Tier erraten.

Zum Abschluss wird mit den Kindern zusammen das Buch in ein Lied verwandelt und singend wiederholt, wobei die Kinder die einzelnen Strophen ohne Hilfe mit dem vierten – dem „Reim“-Tier – beenden sollen und dies auch problemlos schaffen.

Material: Das Bilderbuch *Eins Zwei Drei Tier* einmal gebunden, einmal als selbst hergestelltes, laminiertes Puzzle, eine Gitarre



*Alles
auf
Anfang,
90 Min.*

Buchstaben: Symbole, die Laute repräsentieren, welche aneinandergereiht Gegenstände bezeichnen... Dieser komplexe Sachverhalt soll Vier- bis Sechsjährigen in diesem Workshop kindgerecht nahe gebracht werden.

Den Kindern wird – nach dem Bilderbuch *Der Buchstabenschungel* von Ursula Poznanski – die Geschichte des kleinen Affen erzählt, der den Tieren die Anfangsbuchstaben ihrer Namen zurückbringt, die sie bei einem Sturm verloren haben. Das Zurückgeben der Buchstaben dürfen während des Erzählens einzelne Kinder übernehmen: Sie ordnen auf dem Boden stehenden Gummitieren die richtigen Pappbuchstaben zu, so dass der *Wa/* wieder *Wa/* und der *Aa/* wieder *Aa/* heißt und nicht beide ein *A/* sind. Die Kinder merken, wie wichtig es ist, Gegenstände richtig benennen zu können, um sie zu erkennen und voneinander zu differenzieren.

Beim nächsten Spiel werden die Buchstaben von den Vier- bis Sechsjährigen nicht nur erkannt, sondern selbst aufgemalt: In zwei Gruppen unterteilt gilt es, so schnell wie möglich viele im Raum versteckte Buchstaben aus unterschiedlichstem Material zu finden, sie „zu Papier zu bringen“ (aufmalen) und so der eigenen Mannschaft zum Sieg zu verhelfen.

Nachdem sie die Buchstaben bei diesem Wettstreit als konkrete Gegenstände erfahren haben, können die Kinder sie beim letzten Teil des Workshops – wie zu Anfang – als Lautsymbole mit dazugehörigen Lauten wahrnehmen und mit alltäglichen Dingen in Verbindung bringen. Den Kindern werden auf mehreren Dias verschiedene „Stilleben“ mit Gegenständen gezeigt, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu tun haben: eine Teekanne, ein Teddybär, ein Tigertuch etc. Nach einiger Zeit bemerken die Kindern aber, dass sie sehr wohl eine Gemeinsamkeit haben: den gleichen Anfangslaut. Diesen müssen



sie aus einer Menge ungeordneter großer Buchstaben herausfinden und zum Dia vorzeigen.

Die Verbindung aus sinnlicher Erfahrung und sprachlicher Abstraktion bringt den Vier- bis Sechsjährigen komplexe Zusammenhänge in spielerischer Weise nahe und lässt sie die Welt ein Stück weit besser ordnen und verstehen.

Material: Das Bilderbuch *Der Buchstabendschangel*, Vollgummitiere, die in der Geschichte erscheinen, große Buchstaben zum Anfassen aus Holz, Pappe, Gummi, etc., große Papierbögen, Buntstifte, Dias, Diaprojektor



*Hempels
räumen
auf,
120 Min.*

Thema dieses Vorschulworkshops ist das Reihen-Bilden, Sortieren, Einteilen und Vergleichen als Vorstufen der Abstraktionsprozesse, die für das Lesen, Schreiben und Rechnen wichtig sind. Dabei durchlaufen die Kinder drei Spielstationen. Grundlage ist das Kinderbuch *Die Hempels räumen auf* von Brigitte Luciani und Vanessa Hié.

Die Kinder werden begrüßt und sollen sich als Aufwärmspiel selbst nach Mädchen und Jungs „sortieren“. Dann wird ihnen das Thema Aufräumen darüber nahe gebracht, dass sie an sich selbst „aufräumen“, indem sie ihre Schuhe ausziehen, in einen wirren Haufen bringen und dann nach drei Kategorien wieder sortieren: Mit Schnürsenkeln, mit Klettverschluss und mit Reißverschluss. Die Schuhe sind nun „ordentlich eingeteilt“ und können wieder angezogen werden. Danach wird die Bilderbuch-Geschichte vom Aufräumen und Wiederfinden eines verloren geglaubten Gegenstandes vorgelesen und mitgeraten. Die Geschichte wird an der spannenden Stelle unterbrochen, bevor der gesuchte Gegenstand gefunden ist und die Kinder müssen sich nun selbst ans Aufräumen machen.

Sie betreten „die Wohnung der Hempels“: ein großer leeren Raum, auf dessen Boden eine Einteilung nach Zimmern zu erkennen ist, in denen eine umwerfende Unordnung herrscht. Kunterbunt sind die unterschiedlichsten Gegenstände auf dem Fußboden verteilt. Einzig zu erkennen sind die Arten der Zimmer (durch gemalte Symbole) wie Küche, Bad, Wohn- und Kinderzimmer und verschiedene kleinteilige Ordnungsboxen. Die Kinder müssen nun selbstständig alles Herumliegende sortieren und aufräumen, hierzu erhalten sie keine weiteren Vorgaben. Ob Gegenstand und „Raum“ zueinander gehören, wird erst nach abgeschlossener Aufräumaktion, die von den Kindern penibelst ausgeführt wird, nachgefragt. Denn die Kinder tragen die einander gleichenden Gegenstände nicht nur eiligst an denselben Platz, sondern sortieren sie unaufgefordert in Reih und Glied nach Größe und Farbe in passende Behältnisse.

Die „Wohnung der Hempels“ wird nach dieser Aufräumaktion verlassen, die letzte Aufgabe lautet: Muster bilden. Den Kindern wird in der Mitte des Zimmers ein Muster aus konkreten Gebrauchsgegenständen (Besteck) in einer ungewohnten Ordnung vorgelegt, das sie auf ihre eigene Arbeitsfläche übertragen. Dann wird jedem Ding willkürlich ein symbolisches Element, ein Buchstabe, und schließlich ein rhythmisches Zeichen (Klatschen, Stampfen, Schnippen) zugeordnet. Nachdem die Kinder das Muster verinnerlicht haben, wird der Gegenstand fortgenommen: Es gilt, das Symbol und das vereinbarte rhythmische Zeichen direkt miteinander in Verbindung zu bringen. Worauf es bei dieser Übung ankommt, ist, konkrete Gegenstände, Geräusche/Bewegungen und willkürliche Zeichen zueinander in Verbindung zu setzen.

Material: das Kinderbuch *Die Hempels räumen auf*, aufgezeichneter Grundriss einer Wohnung, Symbole für die Zimmer, bunt gemischtes Material und Hausrat sowie Spielzeug in großen Mengen: Knöpfe, Garnrollen, Spielzeug, Haushaltswaren, Klopapierrollen, Besteck etc., Papierbuchstaben, Löffel groß und klein, sowie Gabeln in der Anzahl der Kinder.

Ziele Die Workshops stellen eine Erweiterung unseres Vorschulprogramms dar und sollen den Kindern neue Möglichkeiten eröffnen, spielerisch, mit Spaß und mit künstlerisch gestaltetem Material, die für Lesen und Schreiben nötigen Abstraktionsprozesse beim sprachlichen Erfassen der Welt zu erlernen.

Methoden

- Systematisieren und Abstrahieren auf unterschiedlichen Ebenen und in ungewöhnlicher Weise.
- Transferleistung erbringen: eine Aufgabe selbstständig lösen und dafür Lob erhalten
- Interaktion, Eigenaktivität und Bewegung
- Ganzheitlichkeit: Einbeziehung aller Sinne
- Anfassen und Begreifen der behandelten Gegenstände
- Arbeit mit konkreten, selbst hergestellten, spezifischen Materialien
- Theater- und Spielpädagogik: Rollenspiele
- Wechsel von individueller und Gruppenarbeit
- Präsentieren vor der Gruppe
- Ortswechsel

Begründung Für Kinder mit Migrationshintergrund ist es besonders wichtig, dass Themen variationsreich und mit Methodenvielfalt angeboten werden, da die Aufmerksamkeitsspanne kurz ist und der Wortschatz lückenhaft. Eigenaktivität und Bewegung sowie das Präsentieren vor der Gruppe sind besonders wichtig, da hier Lob und Anerkennung folgen, die das Selbstbewusstsein nachhaltig stärken.

Durch die ungewöhnliche Örtlichkeit sind die Kinder besonders wach und bereit zu Rollenspielen und zum Verlassen gewohnter Verhaltensmuster. Die Materialien, wie zum Beispiel Dias von Gegenständen mit gleichem An-



Nachhaltigkeit

laut, wurden selbst hergestellt, um besonders anschauliche und mit der Lebenswelt der Kinder in Verbindung stehende Objekte abzubilden und ihren Entwicklungsstand und Horizont berücksichtigen zu können.

Ihre Nachhaltigkeit kann noch nicht beurteilt werden, aber die Resonanz auf die neuen Workshops ist sehr positiv und ermutigend. Die Vorschul-ErzieherInnen äußerten großes Interesse an weiteren Besuchen und wiederholten in einem Fall bereits ihren Besuch bei einem anderen Workshop aus der dargestellten Reihe. Es wurden Bücher und Materialien in die Kita mitgenommen, um das Erlebte mit den Kindern weiter pflegen zu können.



Derzeit In Vorbereitung:

Vorschulworkshops mit naturwissenschaftlichem Hintergrund als Beginn einer neuen Reihe zu den Elementen Wasser und Luft

1. Experimentierreihe Wasser

Wasser, das wunderbare Element

Vorschulkinder werden in ihrer Rolle als Forscher und Entdecker ernst genommen und ermuntert, angeleitete Erfahrungen, die leicht mit den Sinnen erfassbar sind, zu machen und zur Sprache zu bringen. Dabei wird der Tatsache Rechnung getragen, dass besonders Kinder mit sprachlichen Defiziten und bildungsfernem Hintergrund, Unterstützung darin erhalten müssen, authentische eigene Beobachtungen und Erlebnisse mit der Welt zu versprachlichen. Wissensvermittlung und Ausdrucksfähigkeit werden hier besonders stark an die natürliche Neugier, eigene Beobachtung und Aktivität angebunden.

Erste Workshops zum Thema: Mai 2005

2. Experimentierreihe Luft

Vorschulkinder als Forscher und Entdecker

s.o.

Erste Workshops zum Thema: August 2005

3. Mobile Schmöckerkiste

Eine wünschenswerte Erweiterung, die sich momentan in der Planung befindet, ist die Einrichtung einer mobilen Schmöckerkiste, die von der BUCHSTABENOFFENSIVE koordiniert wird, die von den Kitas und Schulen gebucht werden kann und die mit ausgewählten Materialien, sowie persönlicher Anleitung in die Vorschule geht.

Das Programm der BUCHSTABENOFFENSIVE für Kinder bis 13 Jahre:

- Interaktive Workshops, die ständig erweitert und variiert werden
- Märchenstunden mit Workshopeinheiten (in Zusammenarbeit mit den Berliner Märchentagen)
- Lesungen mit anschließenden Workshops (mit Autoren/Illustratoren und Schauspielern)
- Kindersalons (mit Autoren/Illustratoren und oder prominenten Vorlesern)
- Schmökerkiste: betreutes, offenes (Vor-)Leseangebot

Das Programm der Workshops für die Grundschule verfolgt die gleichen übergeordneten Ziele wie die Workshops für die Vorschule und charakterisiert sich über eine große Methodenvielfalt. Es ist auf die Bedürfnisse benachteiligter Kinder zugeschnitten, die in der BUCHSTABENOFFENSIVE, am außerschulischen Lernort Entdeckerfreude für Sprache, Literatur, Kunst und Musik vermittelt bekommen sollen. Der Prozess ganzheitlichen und mehrkanaligen Lernens und Erlebens wird unterstützt durch „Experten“ wie Künstler, Autoren, Illustratoren, Musiker etc. Gleichzeitig werden LehrerInnen und ErzieherInnen als MultiplikatorInnen weiter gebildet. Die Kooperationspartner sind die benachbarten Schulen, die Else-Ury-Bibliothek, die Redaktion Ohrenbär des RBB, die Berliner Märchentage, das Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur LesArt und Pauw&Politicky in Hamburg.

Die Ziele

- Erhöhung der schulischen Chancen durch intensive Sprachförderung
- Wissens- und Kulturvermittlung
- Erhöhung der Chancen für soziale Integration
- Stärkung des Selbstbewusstseins als Basis für lebenslanges Lernen
- Kontakt mit authentischen Künstlern und Experten für Literatur und Kunst
- Aktive Bildungs- und Kulturaneignung durch hohen Anteil der Eigenaktivität und Erlebniswert anstelle von „TV-Berieselung“

Die Zielgruppe

- Die Schulen des Quartiers und der näheren Umgebung
- Die Kinder des Wrangelkiezes, ihre Lehrer und Eltern

Die Workshops für die Grundschule im einzelnen

Hier dargestellt werden nur die Workshops, die vom Team der BUCHSTABENOFFENSIVE selbst entwickelt wurden und seit 2004 wiederholt durchgeführt werden konnten. Diese Workshops sind überwiegend für die 4.-6. Klassen. Für die ersten bis dritten Klassen gibt es Workshops von der Redaktion des RBB-Ohrenbär, sowie Märchenstunden, Bilderbuch- und Comic-Workshops mit professionellen Grafikern und Illustratoren.



Das
literarische
Kinderkiez-
quartett,
mehrwöchiges
Projekt

Lesen ist keine einsame, sondern eine kommunikative Fähigkeit und Tätigkeit. Kinder wollen nicht nur spannende und unterhaltsame Bücher lesen, sondern sich auch darüber austauschen. Kinder haben ein großes Bedürfnis nach Kommunikation, aber im Kreuzberger Wrangelkiez häufig Defizite im sprachlichen Ausdruck. Gemeinsame Leseerfahrungen schaffen jedoch gemeinsame Kinderwelten auch bei unterschiedlicher Herkunft. Hier knüpft dieses Projekt an, das Kinder in ihrer Rolle als junge Leser ernst nimmt und ihnen eine Plattform zum Schulen ihrer kommunikativen Fähigkeiten gibt, wobei der Spaß an der Sache im Vordergrund steht.

In diesem über mehrere Wochen angelegten Projekt lesen und besprechen SchülerInnen der 5./6. Klasse Kinderbücher mit Berlin-Bezug. In angeleiteter und vom Verfassen eines Lesetagebuchs begleiteter Lektürearbeit gelangen sie mittels spielpädagogischer Methoden und literarischer Stadterkundungen zum Buch, zu einem tieferen Textverständnis und lernen, in der Rolle des Kritikers, vor kleinem geladenem Publikum darüber zu sprechen.



Die TeilnehmerInnen wählen Bücher zum vorgegebenen Thema aus und bilden „literarische Quartette“, nach dem Vorbild der berühmten ZDF-Fernsehsendung. Dieses Thema ist angelehnt an den literarischen Salon von urban dialogues und lautet daher *Schauplatz Berlin – Unsere Stadt im Buch*. Bei regelmäßigen Treffen am Nachmittag können die Kinder ihre Leseindrücke mitteilen, Verständnisschwierigkeiten klären, ihr Lesetagebuch ausfüllen und mittels theater- und spielpädagogischer Methoden ihren Auftritt proben. Die Präsentation erfolgt mit Moderation durch die BetreuerInnen, in einem speziell gestalteten Rahmen, der den kindlichen Bedürfnissen und den Anforderungen einer öffentlichen Darbietung entspricht. Im Anschluss erwartet die Kinder und ihre Gäste natürlich ein Imbiss.

In der Vorbereitung des *Literarischen Quartetts* können die TeilnehmerInnen ihre Schreib-Lesekompetenz, ihre Ausdrucksmittel und die Kommunikation miteinander schulen und verbessern und haben dabei Spaß mit spannenden Büchern von renommierten Autoren wie Klaus Kordon und Andreas Steinhöfel, Martin Klein, Heike Brandt und anderen. Die öffentliche Präsentation in ihrer Gruppe stärkt das Selbstbewusstsein und unterstützt den Prozess des Selbstständigwerdens, die keimende Urteilskraft und die Leselust nachhaltig.

Material: für alle Teilnehmer ein eigenes Buch, schön gestaltete Lesetagebücher, Leseleitfäden, Arbeitsmaterialien in Kopie zu den Büchern, Bälle und Tücher, Couchtisch und vier Sessel, Beleuchtung



*Guten Appetit
allerseits,
zweitägige
kulinarische
Schreib-
werkstatt
(erstmalig
entwickelt
für die Fête de
la soupe),
à 240 Min.*

Der Workshop beruht auf dem Prinzip, dass vom Bild ausgehend das Schreiben angeregt werden soll und anschließend über den Text wieder der bildnerische Prozess in Gang gesetzt wird.

In zwei Vormittagsworkshops von je vier Stunden Dauer arbeiten SchülerInnen der 4.-6. Klasse zum Thema Essen. Behutsam werden sie an verschiedene Formen poetischer Textproduktion herangeführt. Im zweiten Durchgang erhalten sie die Gelegenheit, verschiedene Illustrationstechniken kennen zu lernen und ihre poetischen Erzeugnisse zu illustrieren. Später fertigen sie daraus einen Gegenstand des täglichen Gebrauchs: Ein persönliches Tischset, das öffentlich in einer Ausstellung präsentiert wird.

Um die Kinder mit allen Sinnen in das Thema Essen eintauchen zu lassen, wird dezent eine Restaurant-Situation inszeniert. Die Kinder kommen ins Restaurant *Zur Buchstabensuppe* und werden von den Betreuern, die angedeutet als Kellner erscheinen, empfangen. Sie setzen sich an einen mit Bildergerichten gedeckten Tisch, an dem dann gearbeitet und zum Abschluss auch Buchstabensuppe gegessen wird. In Reimspielen stellen sie sich und ihre Lieblingspeise vor, sie erarbeiten sich ein wortspielerisches Spaßmenü und angeregt durch die Bildgerichte (aus dem Buch *Guten Appetit*) beginnen sie, mit unterschiedlichen Gedichtformen zu experimentieren: gereimter Sechszweiler, Anakrostichon und Bildgedicht. Die im Laufe des Vormittags entstandenen Gedichte werden am Ende laut vorgetragen und zum Abschluss wird gemeinsam am großen Tisch Buchstabensuppe gegessen.

Am zweiten Tag erhalten die Kinder ihre Gedichte in gedruckter und vergrößerter Form zur erneuten Bearbeitung. Zunächst nähern sie sich wieder spielerisch über Ratespiele und illustratorische Fingerübungen ihrem Gegenstand. Sie lernen vier grundsätzliche illustratorische Techniken kennen und wenden sich später der Illustration ihrer am Vortag entstandenen Gedichte zu. Ein reiches Angebot an Farben und Materialien steht ihnen hierfür zur Verfügung. Die vier BetreuerInnen der BUCHSTABENOFFENSIVE kümmern sich wie zuvor intensiv um die Kleingruppen.

Die als Endprodukt entstandenen Tischsets werden öffentlich präsentiert und danach an die SchülerInnen ausgegeben.

Im Workshop *Guten Appetit allerseits* geht es darum, den Kindern mittels eines Themas, das ihnen buchstäblich auf der Zunge liegt: Essen, kreativen Zugang zur Sprache zu ermöglichen. In der wechselseitigen Verzahnung und Verstärkung des sprachlichen Ausdrucks durch den bildnerischen und umgekehrt, werden bisher ungeahnte Fähigkeiten des Einzelnen für die gesamte Gruppe sichtbar und erlebbar. In der Umgestaltung des künstlerischen

Produktes zu einem Gegenstand des täglichen Gebrauchs, der zu Hause benutzt werden kann, wird auch bildungs- oder kunstferneren Menschen der Wert dieser Arbeit unmittelbar verständlich. Nicht allein durch seine Ergebnisorientierung, den Gebrauchswert, aber doch zu einem großen Teil hierdurch entwickelt dieser Workshop große Nachhaltigkeit.

Material: das Kinderbuch *Guten Appetit* in laminierten Einzelseiten, Pappteller, Servietten, Mal- und Zeichenutensilien: Wasserfarben und Pinsel, Wachscreiden, Bunt- und Filzstifte, Kleber, Scheren, Collagierpapiere aus Illustrierten, laminierfähige Din A3 Papiere, Laminiergerät Din A3, Laminierfolien in doppelter Anzahl der Kinder



*Schwaben-
streiche
im Kiez,
240 Min.*

In diesem Workshop für 4.-6. Klassen geht es darum, die Kinder mittels eines sehr stark bewegungsorientierten, ganzheitlichen Ansatzes zur selbstständigen Wissensaneignung anzuregen und Lernen als sozialen Prozess interaktiv erfahrbar zu machen. Der Zusammenhang zwischen Sprachkompetenz und Beweglichkeit ist gut erforscht, der Workshop nutzt die Methoden der Psychomotorik, um die Sprachkreativität der Kinder anzuregen. Darüber hinaus erleben es auch Berliner Kinder mit Migrationshintergrund als anregend, die deutsche Sprache nicht als homogenes Gebilde zu erleben, sondern einen Dialekt und regionale Unterschiede kennen zu lernen.

Das Märchen von den *Sieben Schwaben* gibt den Anlass dieser kulturellen Entdeckungsreise „ins Ländle“. Nach einer Einführungsrunde ins Thema „Schwaben“ werden die SchülerInnen in drei Gruppen eingeteilt. Eine, die sich mittels Interviews mit Menschen von der Straße über das allgemeine Wissen über Schwaben orientieren soll, eine zweite, die sich mittels Lexikon orientiert und eine dritte, die die Aufgabe hat, mit dem Polyglott schwäbische Redensarten ins Hochdeutsche zu übersetzen.

Nach der Präsentation der Ergebnisse ihrer Recherche machen sich die Kinder auf „in die Welt“ um Abenteuer zu bestehen, die angelehnt an die Schwabenabenteuer sind und aus ihnen „echte Schwaben“ machen, was ihnen zum Schluss per Urkunde bescheinigt wird. Ihr Weg führt sie vom Standort der BUCHSTABENOFFENSIVE durch den Görlitzer Park zur Else-Ury-Bibliothek.

Auf diesem Stationenlauf am Spieß, durch die städtische Umgebung, finden sie versteckte Aufgaben, die sie lösen müssen, um weiter zu kommen. Den Abschluss des Vormittags bildet ein gemeinsames Mittagessen mit Maul-taschensuppe.

Material: das Märchen von den *Sieben Schwaben*, Gruppensymbole auf laminierten Kärtchen, ein Hut, ein Frosch, eine Trommel, Landkarten,



Geografiebücher, zwei Polyglott *Schwäbisch*, Stifte, Papier, sechs lange Besenstiele mit Spießaufsatz aus Karton, Rätsel und Fundstücke für den Stationenlauf, Gedichtvorlagen, Urkunden, Maultaschensuppe vegetarisch, Geschirr



Cassie liebt Beethoven,
zwei
Vormittage,
à 240 Min.

Im Workshop *Cassie liebt Beethoven* geht es darum, Kindern der 4./5. Klasse den Weg zur Welt der Musik und ihrer emotionalen Kraft über die Literatur zu eröffnen und sie an ihr eigenes musikalisches Talent heranzuführen. Er basiert auf der Grundlage des ausgezeichneten Kinderbuches *Cassie liebt Beethoven*, von Alan Arkin, illustriert von Jacky Gleich.

Daneben spielen auch Aspekte der Wissensvermittlung über Musik eine Rolle, sowie das Anliegen, das Interesse der Kinder an einer literarischen Figur zu wecken, jedoch die emotionale und sinnliche Kraft der Musik selbst steht im Vordergrund dieses Workshops, der alle Teilnehmer für zwei Vormittage in Vollblutmusiker verwandelt.

Mittels der am ersten Tag über die Literatur angeregten Begeisterung für das Thema, wird am zweiten Tag aktiv in die Musik eingestiegen. Dazu erscheint das *Klingende Mobil*, ein Projekt des *Deutschen Symphonieorchesters Berlin*, das mit einem Doppelstockbus, einer Besetzung mit Musikpädagogen und über 40 Instrumenten, aus Jazz, Rock und Klassik, Musikunterricht zu Kindern bringt, die sonst keine Berührung damit bekommen.

Die Kinder werden zu Beginn des ersten Tages auf das Thema eingestimmt, sodann bilden sie Arbeitsgruppen, die sich mit unterschiedlichen Aspekten zum Thema Musik: Komponisten, Hauptfigur aus dem Buch etc., befassen. Die Arbeitsergebnisse werden dann vor der gesamten Gruppe vorgetragen. Gemeinsam wird zu laufender Musik von Beethoven gemalt, es werden Ratespiele zum Klangcharakter unterschiedlicher Musik durchgeführt und mit einer Abschlussrunde, die den Vormittag resümiert, wird der erste Tag beendet.

Der zweite Tag bildet den Höhepunkt. Das *Klingende Mobil* erscheint und zwei erfahrene Musikpädagogen bauen 40 Instrumente auf. Diese können die Kinder im Laufe des Vormittags kennenlernen und selber spielen. Ein eindrucksvolles Erlebnis für die Kinder, die bei dieser Gelegenheit ihr musikalisches Talent erfahren und zu Gehör bringen können.

Material: das Kinderbuch *Cassie liebt Beethoven*, die *Pastorale* auf CD, Kinder-Musiklexika, großformatige Kopien mit Abbildungen des Kinderbuches und des Komponisten Beethoven, Tapetenrolle oder Makulaturpapier, Buntstifte, Wachsmalblöckchen und Kreiden





*Schiller im
Wrangelkiez,
drei Vormittage
à 180 Min.*

Der theaterpädagogische Workshop wurde für das Schiller-Jahr entwickelt, die Aufführung fand erstmals am 9. Mai 2005, dem Todestag Friedrich Schillers, statt.

In diesem Workshop für Kinder ab der 4. Klasse geht es darum, sich vollkommen unbelastet einem deutschen Klassiker zu nähern und, unabhängig von den Lernzielen der Schule, Freude an der Rezitation und Artikulation eines hochsprachlichen Textes zu gewinnen. Inhalt und Form werden nicht *gelehrt*, sondern die Stilelemente der Ballade: Das Lyrische, Epische und Dramatische, werden im Schreittanz, im szenischen Spiel und der Rezitation unmittelbar *erfahren*.

Der erste Tag macht die Kinder mit dem Text vertraut, der ihnen in Zweizeilern zum Nachsprechen im Wechsel ausgehändigt wird. So kommt jedes Kind dazu, den Text zu sprechen und ist andererseits gezwungen, sehr stark auf den Vor- und Nachredner zu achten. Theaterpädagogische Übungen zur Musik mit Ball und Tuch schulen die gegenseitige Wahrnehmung, als Bedingung für eine gemeinsame Aufführung. Am Ende des ersten Tages schreiben sich alle Kinder ihren Text in ein dafür angefertigtes Textbuch: wie „richtige“ Schauspieler.

Am zweiten Tag geht es darum, mittels kleiner Szenen und Requisiten den Text zu erarbeiten und zu repetieren. Hierdurch geraten die Kinder immer stärker in die Nachahmung und in die Rolle von Schauspielern. Die besondere Herausforderung der Inszenierung ist, dass es nur wenig chorisches Sprechen gibt und die Textmenge in Zweizeilern gleichmäßig an alle Kinder verteilt wird. Da es bewusst keine Hauptdarsteller gibt, sondern alle Mädchen Kunigunde verkörpern und mehrere Jungen den Delorges, müssen immer alle aufmerksam sein. Die Kinder erhalten am Ende des zweiten Vormittags eine „Hausaufgabe“. Sie müssen aus Bildern und den Gedichtstrophen den gesamten Text als Leporello mit Illustrationen zusammenpuzzeln, damit jedes Kind auch wieder über den Gesamttext verfügt. Der dritte Tag dient dem letzten Schliff und der Aufführung vor kleinem Publikum.

In diesem Workshop geht es nicht darum, eine perfekte Inszenierung einzustudieren, sondern den Kindern über Artikulation und Rezitation eines klassischen Textes einen Zugang zu dieser Form der Sprache zu geben und ihnen einen sinnlichen Eindruck, den Geschmack daran, zu vermitteln.

Material: *Der Handschuh*, erschienen als Kinderbuch im Kindermann Verlag Berlin, mit Illustrationen von Jacky Gleich, Fotokopien der Illustrationen als Wandschmuck (Kulissenersatz und Orientierungshilfe), Textbücher für jedes

Kind (Din A4-Blätter gefalzt und geheftet), Texte in Fotokopie für jedes Kind, Lesezeichen, Illustrationen der acht Handlungsetappen der Ballade zum Erstellen eines Text-Bild-Leporellos, der Text in Zweizeilern fotokopiert und laminiert für die Kinder, farbige Tücher, Bälle, schwäbische Maultaschensuppe, Buchstabensuppe, Imbiss und Getränke.

Resonanz

Diese Workshops erfreuen sich bei den Schulen großer Beliebtheit und könnten noch weitaus häufiger angeboten werden. Durch den starken Erlebnischarakter, das künstlerische Umfeld, die guten Arbeitsergebnisse, die Länge der Veranstaltungen und die intensive und individuelle Betreuung der Kinder sowie die Präsentation und das gemeinsame Essen werden diese Veranstaltungen als ungewöhnlich rund und stimmig empfunden.

Den Lehrern ist besonders die Erfahrung, dass sich Verhaltens- und Lernmuster ihrer Kinder gegenüber der Schule deutlich verändern, sehr wertvoll.

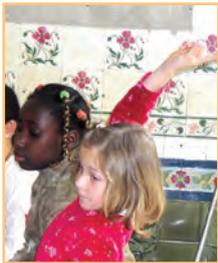
Nachhaltigkeit

Zwei Jahre geben nicht das empirische Material her, um eine Nachhaltigkeit der BUCHSTABENOFFENSIVE wissenschaftlich zu überprüfen. Die starke Nachfrage und positive Resonanz der Kindertagesstätten und Schulen lässt jedoch darauf schließen. Da die Sprachförderung durch die BUCHSTABENOFFENSIVE sich von der Vorschulzeit beginnend über die gesamte Grundschulzeit erstreckt, können nicht nur VorschülerInnen bis in die Grundschule begleitet, sondern auch in der Grundschule mit weiterführenden Angeboten unterstützt werden.



Workshopdidaktik

Bei der Konzeption der Workshops werden folgende 12 didaktische Elemente berücksichtigt:



1) Ganzheitlicher Ansatz:

Die Workshops setzen sich aus Teilelementen zusammen, die Bewegungs- und Ruhephasen beinhalten, und auf die spielerische Einbeziehung aller Sinne (Synästhesie) ausgerichtet sind.

2) Ortswechsel:

Entdeckungen in außerschulischen Lernorten lassen eingefahrene Rollenmuster verblassen, Stigmatisierungen können aufgebrochen werden.

3) Theaterpädagogik:

Durch Schaffung von fiktiven Räumen und Fantasiewelten wird die Spielfreude stimuliert, Kreativität freigesetzt und in Aktivität umgesetzt.

4) Schreib-Leseförderung:

Beim Erschließen unbekannter literarischer Texte sowie durch Wortspiele, wird die Schreibkreativität angeregt und ein sich gegenseitig beeinflussender Schreib-Lesefluss in Bewegung gesetzt. Das Entschlüsseln und Umsetzen von Aufgaben verlangt nach Transferleistungen, die so trainiert werden.

5) Wissensvermittlung:

Durch eigenes, aktives Recherchieren (Forscher sein) wird aus Wissensvermittlung Wissensaneignung.

6) Künstlerisches Gestalten:

Im Kennenlernen und Ausprobieren verschiedener künstlerischer Techniken wird Gelesenes, Gehörtes und Erfahrenes kreativ umgesetzt.

7) Psychomotorik und Wahrnehmungsschulung:

Sprachförderung durch Bewegung: unbekannte Themen werden durch „Begreifen“ erschlossen.

8) Konfliktlösung:

Durch verbales Aushandeln und Erstellung und Einhaltung von Regeln in der Gruppe können Konflikte gewaltfrei gelöst werden.

9) Gruppendynamik:

Arbeit in Kleingruppen macht Lernprozesse als soziale Interaktion erlebbar.

10) Förderung interkultureller Kompetenzen:

Die Workshops zielen darauf ab, das Wissen verschiedener Kulturen zu vermitteln.

11) Gender Mainstreaming:

Besondere Förderung von Mädchen mit Migrantenhintergrund durch intensive Kleingruppenbetreuung.

12) Präsentation:

Die Präsentation der Arbeitsergebnisse am außerschulischen Lernort stärkt das Selbstbewusstsein nachhaltig.

Weitere Highlights der BUCHSTABENOFFENSIVE



Bücherbasteln mit
Birte Müller



Literatur-Salon für Kinder:
Heinrich Hannover und Selda Marlin Soganci



Dem Ohrenbär lauschen:
Maike van Helt und Andrea Rygus



Ins Märchenland reisen:
Shirin Zareh und Renate Raber



Der kleine König
von Hedwig Munck



Punkt, Punkt, Komma Strich...
Comic-Workshops mit
Jule Pfeiffer-Spiekermann

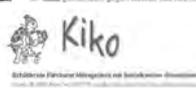


Lesen und Vorlesen in der Schmökerkiste:
in der Schulzeit donnerstags von 14.00 bis 17.00 Uhr
mit allen Kindern des Kiezes



Impressum	BUCHSTABENOFFENSIVE - ein Projekt von urban dialogues e.V. Stadtkunstverein Wrangelstraße 64 10997 Berlin	Tel: 030 - 616 29 150 Fax: 030 - 616 29 053 mail@urbandialogues.de www.urbandialogues.de www.buchstaben.urbandialogues.de
Konzeption und Leitung:	Sibylle Kraut-Eppich	Stefan Kreysler (von Okt. 2002 bis Aug. 2003)
Assistenz (seit 2003):	Annette Conrad Ivonne Hünig Sabine Hein Sabine Knauf Gabi Stöhr	Malte Stamm-Gadow Heike Joswig Wolfgang Schröm Andreas Rinkowy
Workshops:	Sylvia Krupicka (Vorschule & <i>Guten Appetit</i>)	Jule Pfeiffer-Spiekermann (Grundschule)
Schmöckerkiste:	Andrea Ramsteck	Mareen van Marwyck
Redaktion:	Sibylle Kraut-Eppich Heike Joswig	Wolfgang Schröm Malte Stamm-Gadow
Bilddbearbei- tung:	Wolfgang Schröm	
Layout:	Malte Stamm-Gadow	Wolfgang Schröm
Fotos:	urban dialogues	
Kinder- Lesungen:	Andreas Steinhöfel Zoran Drvenkar Martin Klein	Heinrich Hannover Selda Marlin Soganci Özcan Mutlu
Märchen- stunden:	Juliane Eyermann Renate Raber	Shirin Zareh
Bilderbuch- basteln:	Birte Müller	
Comiczeichnen:	Jule Pfeiffer-Spiekermann	
Kooperations- Partner:	Else-Ury-Bibliothek Berliner Märchentage Pauw&Politicky , Hamburg LesArt	Die Redaktion Ohrenbär des RBB Schulen und Kindertagesstätten des Bezirks

Förderer:



Hedwig Munck



Workshop	Methodik	Umsetzung
Guten Appetit allerseits	Synästhesie	Essen als mehrkanaliges, auch ästhetisches Sinneserlebnis nicht allein als Nahrungsaufnahme wahrnehmen Restaurant -Inszenierung Zu Gast in der Buchstabenoffensive Eigene Texte entwickeln Essen verschiedener Nationalitäten Tischsets Öffentliche Ausstellung Eigene Recherche zum Thema Schwaben Zu siebt, friedlich am Spieß gehen Aushandeln/Einhalten der Spießregeln Rätsel lösen, Gedicht verfassen
Schwabenstreiche im Kiez	Interkulturelle Kompetenzen Künstlerisches Gestalten Präsentation Wissensvermittlung Psychomotorik/Wahrnehmungsschulung Konfliktlösung/Gruppendynamik Schreibleseförderung Ortswechsel	Stationenlauf vom Ort der Buchstabenoffensive zur Else-Ury-Bibliothek Selbstgewählte, aber angeleitete Buchlektüre Musik und Literatur , Farben hören und Klänge sehen, Musik selber machen, zur gehörten Musik malen Musikpädagogik : Komponisten, Instrumente; Eigene Recherche, Aufgaben lösen Ein selbst gewähltes Buch ganz lesen Ein Lesetagebuch führen Zum Gelesenen malen und zeichnen Im Quartett positive, verbale Streitkultur üben, die eigene Meinung verteidigen und die der anderen akzeptieren lernen, Urteilskraft entwickeln Spezielle Förderung türkischer/(und anderer Nationalitäten) Mädchen durch intensive Kleingruppenarbeit
Beethovens Geburtstag	Leseförderung Synästhesie	In die Rolle des Kritikers schlüpfen, frei sprechen, Öffentliche Präsentation vor kleinem Publikum Rollenspiel, Inszenierung Sprachförderung Besondere Unterstützung der türkischen Mädchen
Das Literarische Kinderkiezquartett	Wissensvermittlung Leseförderung Schreibleseförderung Künstlerisches Gestalten Konfliktlösung/Gruppendynamik	
Der Handschuh	Gendermainstreaming Theaterpädagogik Präsentation Theaterpädagogik Rezitation/Artikulation Gendermainstreaming	

Andrea-Maria Wolf

Heinrich-Zille Grundschule

*Waldemarstr. 118
10997 Berlin*

15. Mai 2005

*Urban dialogues
Stadtkunstprojekt
Wrangelstr. 64
10997 Berlin*

*Liebe Sibylle Kraut-Eppich und alle sonstigen
MitarbeiterInnen des Stadtkunstprojektes!*

*Nachdem ich nun schon das dritte Mal mit meiner
nunmehr vierten Klasse an einem Workshop in Ihren
Räumen teilgenommen habe, möchte ich mich auf diesem
Wege noch einmal herzlich bedanken.*

*Wie sinnvoll und effektiv Ihr Angebot gerade für Schüler
meiner Klasse ist, stelle ich immer wieder fest. Meine
Schülergruppe ist überaus heterogen, eine Mischung aus
Migrantenkindern, Kindern aus emotional, sozial stark
beeinträchtigten Elternhäusern und Kindern, deren Eltern
der gehobenen Mittelschicht zuzuordnen sind. Gerade
eine solche Schülergruppe findet einen Zugang auf ganz
unterschiedlichen Ebenen bei den von Ihnen angebotenen
Workshops. Jeder arbeitet nach seinen Möglichkeiten und
das Einzelergebnis führt aber trotzdem zu einem
Gesamtwerk und damit zurück in die Gemeinschaft. Dies
ist mir persönlich, bei aller individuellen Förderung, wie
sie derzeit in aller Munde ist, sehr wichtig.*

Unser letztes Projekt, das sich anlässlich des Schillerjahres mit der Inszenierung der Ballade „Der Handschuh“ befasste, hat meine Schüler sehr gefordert, aber in seinem Ergebnis beglückt. So gelang das Verstehen so umständlicher Sprache für viele meiner Schüler nur durch die Spielhandlungen. Aber zum Schluss wussten alle, dass das Fräulein Kunigund den Ritter Delorges nicht wirklich liebt. Es gelang wirklich toll alle, auch die ganz Schüchternen, zum Mitspielen zu bewegen und dies ist ein großer Erfolg.

Als Lehrerin einer zukünftigen Ganztagschule mit offenem Angebot ist mir schon jetzt das Angebot von außerschulischen Lernorten wichtig. Immer wieder beobachte ich, wie sehr meine Schüler ihr Verhalten verändern, wenn wir die gewohnten schulischen Lernräume verlassen. So wurden aus einigen Schülern, die im Klassenraum kaum „Pieps“ sagen, in Schillers Ballade plötzlich Sprecher mit kräftig tragender Stimme. Auch kann ich in einer solchen Workshopsituation veränderte Reaktionen auf andere anleitende Erwachsene wahrnehmen. All dies rundet mein Bild, das ich mir von jedem einzelnen Schüler mache, ab und hilft ganz konkret bei lernunterstützenden Maßnahmen.

Ich hoffe sehr, dass ich auch zukünftig mit meiner Klasse Angebote bei Ihnen wahrnehmen kann. Zum neuen Schuljahr werde ich eine jahrgangsübergreifende Klasse, in der Kinder von der 1. bis zur 3. Klasse zusammen lernen, leiten. Also noch mehr Heterogenität und damit auch eine Herausforderung für Projekte bei „urban dialogues“.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen

Andrea-Maria Wolf

Fichtelgebirge - Grundschule
Verlässliche Halbtagsgrundschule
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport



Außenstelle
Friedrichshain-Kreuzberg

02G23

Urban dialogues
z. Hd. Frau Kraut-Eppich
Wrangelstr.

10997 Berlin

Dienstgebäude:

Görlitzer Ufer 2
10997 Berlin
☎ 030/ 22502811
Fax: 030/ 22502815
Rektorin:
Annette Spieler
Konrektorin:
Dorothea Mandera

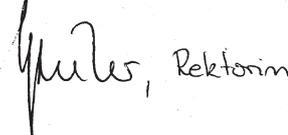
Datum: 04.04.2005

Sehr geehrte Frau Kraut-Eppich,

Die Schülerinnen und Schüler der Fichtelgebirge - Grundschule haben an den unterschiedlichen Veranstaltungen von urban dialogues mit einer hohen Motivation, großem Erfolg und mit gestärktem Selbstbewusstsein teilgenommen. Vor allem für unsere ndH - Schülerinnen und Schüler sind und waren die Begegnungen mit der Buchstabenoffensive von großer Bedeutung. Es wäre für alle Beteiligten von großem Wert, wenn Ihre Einrichtung als fester Bestandteil auch in unsere Arbeit weiter mit einbezogen werden kann.

In der Anlage füge ich einen Bericht der Klassenlehrerin Frau Berger bei, die anschaulich über ihre persönliche Erfahrung mit der Buchstabenoffensive berichtet.

Mit freundlichen Grüßen


Rektorin

Fahrverbindung: U1, 12, 15 Bahnhof Schlesisches Tor, Bus 265,

Das literarische Kinderkiezquartett

- ein Erfahrungsbericht -

Es war nicht die erste Zusammenarbeit mit Urban Dialogues (im weiteren Verlauf „UD“). Viele Klassen unserer Schule nahmen an mehreren Veranstaltungen der von „UD“ initiierten und durchgeführten „Buchstabenoffensive“ teil und stärkten sich anschließend mit einer köstlichen Buchstabensuppe.

Auch meine Klasse nahm im Rahmen dieser „Offensive“ an einer Lesung der Schriftstellerin Anja Tuckermann teil, wurde anschließend durch den Wrangelkiez geführt mit dem Schwerpunkt auf die im Kiez installierten Gedenksteine und traf sich dann zum Mittagessen in der Wrangelstr. 64 wieder.

Auch die Schmökerkiste besuchten wir am Nachmittag gemeinsam, um den Kindern den (Zu-) Gang zur Literatur noch kürzer erscheinen zu lassen.

Bei einem dieser Besuche wurde dann schließlich das Projekt „Kinderkiezquartett“ von den Mitarbeiterinnen vorgestellt, gemeinsam beschlossen und sogleich begonnen.

Die Kinder waren begeistert von der Idee, ein ganzes Buch zu lesen, dieses der Öffentlichkeit \ zustellen und kritisch zu betrachten. Gleichzeitig gab es auch Ängste - ein ganzes Buch, nur in deutscher Sprache... - sind doch 70% meiner SchülerInnen

nichtdeutscher Herkunft. Die Mitarbeiterinnen von „UD“ konnten diese Ängste jedoch zerstreuen.

Der Funke des literarischen Lesevergnügens sprang über und gleichzeitig brachten die Kinder den Mitarbeiterinnen viel Vertrauen entgegen, da diese vermitteln konnten, dass es jede Art von Hilfestellung geben würde.

So fing also das große Schmökern an und nach ca. zwei nachmittäglichen Stunden waren die Bücher gefunden, die in den Quartetten vorgestellt werden sollten.

Eine 6-wöchige, intensive Vorbereitungszeit begann, verbunden mit dem glücklichen Umstand, dass wir gemeinsam finanzielle Mittel auftun konnten, um für jedes Kind das ausgesuchte Buch auch kaufen zu können. Dies erhöhte die Motivation noch einmal um ein Vielfaches - ein eigenes Buch - für viele Kinder eine Seltenheit...

Wir trafen uns entweder in der Schule oder in der Wrangelstr, um in Gruppen zunächst den Inhalt zu verstehen. Hochmotiviert trafen sich einige Kinder auch privat am Nachmittag und hatten im Unterricht Gelegenheit, über ihre Erfahrungen zu berichten; dies motiviert durch ein Lesetagebuch, das von „UD“ kreiert und immer wieder zu Rate gezogen wurde, wenn es um inhaltliches Verständnis ging.

Nach zwei Wochen war es geschafft. Fast alle Kinder hatten ihr Buch gelesen (manche sogar zwei - bis dreimal) und wurden nun behutsam von „UD“ angeleitet, den Inhalt vorzustellen.

Einige Kinder waren in der Lage, dies sprachlich auf einem recht angemessenen Niveau von sich aus zu tun. Die meisten jedoch entwickelten unter Anleitung Erzählmanuskripte, die sie beim Erzählen immer zu Hilfe nehmen konnten. Die Übungsphase für die Veranstaltung am 23.1.04 konnte beginnen.

Im Rückblick war diese Phase überaus intensiv und sehr anstrengend für viele Kinder. Die Mitarbeiterinnen von „UD“ schafften es jedoch immer wieder, die Motivation zu wecken, die Kinder zu beruhigen - bei einigen wuchs die Angst kurz vor ihrem Auftritt natürlich wieder - und die Zielorientierung wiederherzustellen.

Vier Quartette waren entstanden, wenn auch ein Sextett dabei war, schließlich war es für die

Teilnehmer-Echo

Kinder auch wichtig, mit dem besten Freund, der besten Freundin zusammenzuarbeiten. Aufgrund der Anzahl wurden zwei Vorstellungstermine angesetzt, der erste in der Wrangelstr, der zweite in der Else-Ury-Bibliothek in Zusammenarbeit mit Frau Seewald, der Leiterin. Beide Veranstaltungen sind hervorragend verlaufen. Die Mitarbeiterinnen von „UD“ „scheuten“ in diesem Fall wirklich „keine Mühen“, um einerseits unsere Eltern zu motivieren als Gäste teilzunehmen und andererseits literarische und politische Vertreter zu gewinnen. Sie kamen und waren ebenfalls sehr beeindruckt.

Im Rahmen einer weiteren Veranstaltung von „Netzwerk“ traten unsere Kinder dann nochmals auf und so hinterließ auch hier das literarische Quartett einen bleibenden Eindruck.

Für die Kinder unseres Kiezes ist das Erleben im Projekt wohl so zu beschreiben:

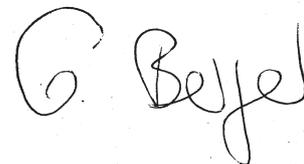
Natürlich hat es allen Spaß gemacht, viele fanden es anstrengend, aber sehr spannend, mehrere gehen seitdem wieder regelmäßig außerhalb der Schule in die Bücherei bzw. in die Schmöckerkiste, einige fanden sogar den Weg zu einer abendlichen Lesung bei „UD“ mit Klaus Kordon. Für alle war es eine sprachliche Herausforderung, die sie angenommen und bewältigt haben. Stolz waren sie auf ihre Leistungen, die doch nicht in schulischer Manier bewertet wurden und dennoch hervorragend waren.

Natürlich wünsche ich mir eine Fortsetzung dieses Projektes in gleicher oder ähnlicher Weise. Neugier geweckt wurde bereits auch bei den jüngeren SchülerInnen, die mit ihren Nasen des Öfteren an den Fensterscheiben der Wrangelstr. 64 klebten, um herauszufinden, welche spannenden Dinge im Innern geschehen...

Da unsere Schule sowieso eng mit „UD“ zusammenarbeitet, wird sich im nächsten Schuljahr bestimmt eine Klasse finden und neue Quartette werden ins Leben gerufen...

Ich erlaube mir - wenn dies auch etwas reißerisch klingt - eine Kurzfassung meiner Ausführungen, da ich nicht sicher bin, ob jeder die Zeit findet, alles zu lesen:

**Eine sehr gute Idee
eine hervorragende Vorbereitung
ein voller Erfolg**



Klassenlehrerin der 6b

Fichtelgebirge-Grundschule
02 G 23
Görlitzer Ufer 2 - 10997 Berlin
Tel.: (030) 22 50 - 28 11
Fax: (030) 22 50 - 28 15

Einmal mehr bei und für „urban dialogues“

Am Donnerstag, 21.10.2004 war ich während des Schulvormittags von 10³⁰ Uhr bis 13⁰⁰ Uhr mit meiner Kollegin und unseren beiden Förderklassen 3c/3d (ausschließlich „ndH-Kinder“) in der „Bilderbuchwerkstatt“ bei „urban dialogues“.

Birte Müller, Hamburger Bilderbuchillustratorin, war dort zu Gast. Sie stellte einige ihrer Bücher vor und ging dann an die spannende Arbeit, mit 19 Kindern ein gemeinsames Bilderbuch herzustellen.

Mit Hilfe geschickter Fragen wurden eine Geschichte erfunden, auf vorbereitetes Papier reihum Satz für Satz in Fortsetzung aufgeschrieben und mit Begeisterung illustriert mit ganz persönlichen, textbezogenen, schönen getuschten Bildern.

Während einer kurzen außerhäusigen Spielplatzpause heftete Birte Müller drinnen all die kleinen Kunstwerke zu einem richtigen Buch zusammen.

Als wir wiederkamen, waren die Tische für ein gemeinsames Mittagessen gedeckt. Wie schön!

Es gab Hühnersuppe mit Buchstabennudeln, dazu Apfelsaft und Brot, danach Apfelscheiben zum Nachtisch.

-2-

Schließlich zeigte Birte Müller das fertige Buch – unser Buch – hoch. Ungläubiger Stolz! Zunächst noch etwas zurückhaltende Freude in den Kinderaugen.

Ein Kind las das Werk, Seite für Seite zeigend, laut vor. Nun war wirklich allem klar, was da in 1 ½ Stunden intensiver Arbeit geleistet worden war! Eine fröhliche Kinderschar verließ die Räume in der Wrangelstraße 64.

Die Bedeutung von „urban dialogues“ für Kinder aus dem „Wrangelkiez“:

– motivierende, altersgemäße Förderung der Schreib- Lesekompetenz durch konkretes sprachliches/ schriftsprachliches Handeln.

Nicht erst seit den Ergebnissen der Pisa-Studie wissen wir KollegInnen um die Bedeutung des Lesens für den weiteren Schul- und Lebenserfolg unserer SchülerInnen. Der Erwerb einer Lese-Schreibkompetenz ist fast ausschließlich unsere Aufgabe, wird vom Elternhaus gar nicht oder nur geringfügig unterstützt.

Wir kennen die erheblichen sprachlichen Defizite der Kinder sehr genau und sind dankbar für jede Unterstützung bei deren Aufarbeitung.

- 3 -

- „urban dialogues“ stellt mit einem freundlichen, kompetenten und sehr engagierten Personal ein vielseitiges, kostenloses Angebot zur Verfügung. Bei der hohen Arbeitslosigkeit in der Elternschaft um so kostbarer, denn viele außerschulische Angebote sind unterdessen schlicht zu teuer und können von uns Lehrern nicht immer aus der eigenen Tasche bezahlt werden.
- Wir müssen nur wenige Schritte um die Ecke gehen. Eine zeitaufwendige Anfahrt und das Fahrgeld entfallen.
- Die Kinder erleben ein begrüßenswertes Gemeinschaftsgefühl und erfahren sich als schaffende, leistungsfähige Gruppe.

Wenn es den Bildungspolitikern und uns allen wirklich wichtig ist, dass alle Kinder das Lesen und Schreiben zur selbstständigen Lebensbewältigung nutzen können, sollten wir alles daran setzen, solche Institutionen wie „urban dialogues“ zu fördern und zu erhalten, die uns für diese Arbeit eine wertvolle Unterstützung bieten.

Petra Hennings, Klassenlehrerin, 3d
Maria Stahmann, Klassenlehrerin 3c

Berliner
Abendblatt,
16.04.2003

Buchstabenoffensive gegen Lesemuffel

Künstlergruppe „Urban Dialogues“ veranstaltet Lesungen für Jung und Alt

Kreuzberg. Der Stadtkunstverein „Urban Dialogues“ bläst zur „Buchstabenoffensive“ im Wrangelkiez. Weil Lesen bei den Menschen immer mehr an Bedeutung verliert, sollen Alt und Jung mit drei verschiedenen Programmen zum Lesen animiert werden.

Meist gibt es nur eines davon – entweder Literatur für Erwachsene oder pädagogische Angebote für Kinder. Die Künstlergruppe Urban Dialogues verbindet jetzt beides unter einem Dach. Den literarischen Salon für Erwachsene gibt es bereits seit Herbst 2002. Neu sind die Angebote für Kinder. „Lesen und Schreiben verliert bei ihnen zunehmend an Bedeutung“, erklärt Projektleiterin Sibylle Kraut-Eppich, „Literatur gibt es aber in Hülle und Fülle. Man muss sich nur die Zeit nehmen, sie zu lesen. Und die nehmen wir uns.“

„Die Buchstabenoffensive macht Kindern das Lesen durch Vorlesestunden mit künstlerischem Mehr-

wert und kulinarischem Nährwert schmackhaft“, so Kraut-Eppich. Das gilt vor allem für die „Lesestunde“, die freitags von 10 bis 13 Uhr in der Wrangelstraße 64 bei Urban Dialogues stattfindet. Grundschulklassen und Kita-Gruppen dürfen dann in die Welt der Bücher eintauchen, die ihnen professionelle oder prominente Vorleser präsentieren, und das Gehörte malen. Dann wird noch gemeinsam eine Buchstabensuppe verzehrt und die Kleinen können gestärkt in den Alltag zurückkehren.

Einmal im Monat gibt es donnerstags von 15 bis 18 Uhr die „Schmökerkiste“ – „eine offene betreute Lesestunde mit Entdeckungswert“, erläutert die Projektleiterin. Kinder aus dem Kiez können mit und ohne Eltern vorbeikommen, schmökern, sich informieren, vorgelesen bekommen und selber lesen. Nächster Termin ist der 8. Mai.

Für Erwachsene veranstaltet der Verein einmal im Monat den „Salon“

– freitags um 20 Uhr. Sie haben dann die Möglichkeit, Autoren und Künstler zu entdecken, die in Berlin leben und über die Stadt schreiben. Es gibt Autorenlesungen zu Themen wie „Nachbarschaft“ oder „Kreuzberg und Mitte“, die von monatlich wechselnden Ausstellungen begleitet werden. Am 25. April ist die Gewinnerin des Berliner Literaturpreises, Irina Liebermann, zu Gast, die Texte aus ihren beiden Büchern „Berliner Mietshaus“ und „Stille Mitte von Berlin“ lesen wird.

Unterstützt wird das Projekt bis Ende 2003 vom Quartiersmanagement Wrangelkiez (QM) und Mitteln der Sozialen Stadt.

Anmeldungen für die Lesestunden und Fragen zum Programm werden unter ☎ 61 62 91 50 entgegengenommen. Termine für „Schmökerkiste“ und „Salon“ werden bei Urban Dialogues und im QM in der Schlesischen Straße 12 ausgehängt. *dj*

Berliner
Abendblatt,
18.06.2003

Bed. Abendblatt 18.6.03

Schmökerangebot für Groß und Klein

Lesestunden in der Fleischerei im Wrangelkiez

Kreuzberg. Mit der „Buchstabenoffensive“ hat die Künstlergruppe urban dialogues den Ergebnissen der Pisa-Studie den Kampf angesagt. Ziel ist es, Kinder – auch und vor allem in der Freizeit – wieder ans Lesen und Schreiben heranzuführen. In der alten Fleischerei in der Wrangelstraße können die Kleinen deshalb nach Herzenslust schökern und auch für die Erwachsenen gibt es Literatur pur.

„Lesen und Schreiben verlieren bei Kindern als Kulturtechniken zunehmend an Bedeutung“, so Sibylle Kraut-Eppich vom Stadtkunstverein urban dialogues. „Dabei gibt es Literatur in Hülle und Fülle. Man muss sich nur die Zeit nehmen, sie zu lesen. Diese Zeit nehmen wir uns.“

Kindern das Lesen einfach schmackhaft machen

Die Künstlergruppe urban dialogues veranstaltet deshalb seit Herbst vergangenen Jahres ein spezielles Angebot für Kinder und Jugendliche aus dem Wrangelkiez. Die Buchstabenoffensive macht den Kindern das Lesen schmackhaft: in den wöchentlichen Vorlese-

stunden am Vormittag und der Schmökerkiste, die ein bis zweimal im Monat als offene, betreute Lesestunden mit Entdeckungswert allen interessierten Kindern aus dem Kiez und ihren Eltern zur Verfügung steht. Betreut wird die Veranstaltung von Pädagogen, es gibt etliche, ausgezeichnete deutschsprachige Kinderbücher und auch einige Exemplare in türkischer und arabischer Sprache. Ab und an finden sich dort außerdem prominente Vorleser ein.

Termin der nächsten Lesestunden: 19. und 27. Juni, jeweils von 10 bis 13 Uhr.

Illustrator zeigt seine Berlin-Zeichnungen

Der nächste Salon für Erwachsene unter dem Titel „Berlin von innen – die Stadt im Wort“ findet am Freitag, 20. Juni, um 20 Uhr statt. Zu Gast sind Karthrin Röggel, die aus ihrem neuen Buch „Irres Wetter“ liest und Oliver Gralewski, freischaffender Illustrator und Zeichner, mit seinen Berlin-Zeichnungen. Ausführliche Informationen gibt es beim Stadtkunstverein urban dialogues, Wrangelstraße 64 unter Telefon 61 62 91 50. *be*

Tagesspiegel,
13.12.2003



Jungs wissen nichts über Literatur. Das ist ja bekannt.

Dieses Buch ist ein Meisterwerk! Köstlich! Göttlich!

Unglaublich, wie gut wir Bescheid wissen.

Dieses Buch hat gute und schlechte Seiten. Die guten sind 3, 117 und 90.

Dieses Buch ist voll Schrott und er links hat keine Ahnung.

Das ist das Literarische Kinderquartett mit Nicole, Aliye, Paul, Dilan. Im Erwachsenenquartett hat früher der Herausgeber des Tagesspiegels mitgemacht. Hellmuth Karasek. Der Oberkritiker hieß Marcel Reich-Ranicki, gesprochen „Ranitzki“. Er ist berühmt dafür, dass er das „r“ so schön rollen kann. Wenn er das Wort „Rübenmispel“ ausspricht, klingt das wie das Knurren eines sibirischen Tigers.

DAS BUCH QUARTETT

In einer berühmten Fernsehsendung Bücher gestritten. Jetzt zeigen Kinder haben sich immer Erwachsene über Wir können das auch!

Liest du gerne Bücher? Dann hast du bestimmt auch ein Lieblingsbuch. „Harry Potter“ oder „Die drei Fragezeichen“ oder „Der Herr der Ringe“. Und vielleicht hast du auch schon mal jemandem vorgeschwärmt, wie toll das Buch ist. Vielleicht fandest du ein Buch aber auch mal so langweilig, dass du gesagt hast: „Liest das bloß nicht! Ich bin dabei eingeschlafen!“ Über Bücher zu schwärmen oder zu schimpfen macht fast so viel Spaß, wie sie zu lesen.

Im Fernsehen gab es mal eine Sendung, in der sich vier Leute über Bücher gestritten haben. Die Sendung hieß „Das literarische Quartett“. Darin erzählten sich die vier, warum sie ein Buch ganz wunderbar fanden - oder einfach un-erträglich. Es war sehr lustig zuzugucken, wie sich die Herren und Damen stritten.

Die Sendung gibt es leider nicht mehr. Aber dafür gibt es jetzt in Berlin, genauer gesagt in der Wrangelstraße in Kreuzberg, das „Literarische

Kinderkleequartett“. Hier reden Kinder über Bücher, und das vor großem Publikum: Jeder, der Lust hat, kann sich's angucken. Zum ersten Mal wird das am 18. Dezember geschehen. Es geht um Bücher, die alle in Berlin spielen.

Paul (12) und Dilan (11) proben gerade ihren Auftritt. Sie reden über „Mein Freund Ringo“ von Klaus Kordon. Paul und Dilan erzählen erst mal die Geschichte. Es geht um Tim, der in der S-Bahn jeden Tag seinen Freund trifft, einen Straßenmusikanten.

Als er eines Tages nicht mehr kommt, macht sich Tim auf die Suche. „Die Botschaft ist, dass man anderen Leuten helfen sollte“, sagt Paul. Paul und Dilan fanden das Buch „ganz gut, mit ein paar Kritiken.“

Nicole (12) und Aliye (12) schwärmen über „Beschützer der Diebe“ von Andreas Steinhöfel: „Sehr empfehlenswert, auch für Erwachsene!“ Es geht um die freche Dags, ihre Cousine Gaddis und ihren rätselhaften neuen Bekannten Olaf, die erleben, wie

ein Mann entführt wird. Aber keiner glaubt ihnen! Ein Zettel mit merkwürdigen Zeichen - das ist alles, was Gaddis, Dags und Olaf haben, um den Fall selbst aufzuklären... Nicole sagt: „Es wäre cool, wenn es Dags wirklich gäbe und ich sie kennen würde.“

Aber was die anderen dazu sagen? Und wie das Buch „Die Lisa“ ist? Das erfährt man, wenn man am 18. Dezember um 15 Uhr in den „Stadtkunstverein Urban Dialogues“ in der Wrangelstraße 64 kommt. SONJA NIEMANN

NR. 18328/SOND

FRA



Timm aus Cha

Was siehst du, Fenster schau
Wo ist dein Lie
Den Funkturm
Bei meinen Fr
auf dem Hochb
Was möchtest
rien am liebste
Lange im Bett h
Wo sind deine
Mein Vater in
London.
Welche Sprach
und mit wem?
Mit meinem V
meiner Mutter
Was würdest d
Ich hätte gerne
Was würd
Eltern
Me
s

Ein.
Mit we
gestritten u
Mit einem Jung
Wen hast du
warum?
Alex aus meine
einen Pfosten g
Was stört dich
Meine drei Sch
Wenn du Go
könntest, weic
Warum ist Car
Was ist dein gi
Dass ich nicht z
Was gefällt dir
Dass die Kind
Türklinken klei

Hier antworze
ren Eltern aus
men. Die Frag
koetter gestell

DR. WEWE

Wer hat die S
Die Schrift w
von den Sur
leben im Zi
da, wo heute
rer ritzen i
feuchten Ton
Keilschrift, w
ähnlich auss
spitze, schmi
schrieben di
so alles in ihr
hatten. Die 4
nen, ihr Land
die Mesopota
merer, die er
schichte.

Die Kinder, die unsere Kritiken...



Lesen in der Buchstabensuppe

Das sind die Sieger beim Wettbewerb „vereinaktiv“ – neue Runde startet

Lernen geht durch den Magen. Im Kreuzberger Wrangelkiez kochen Kinder beim Schreib- und Leselernprojekt des Vereins „Urban Dialogues“ – und löffeln Buchstabensuppe. Ein origineller Ansatz, der die Jury des Wettbewerbs „vereinaktiv“ zum bürgerschaftlichen Engagement in Berlin überzeugte. Der Stadtkunstverein „Urban Dialogues“ gewann bei der ersten Wettbewerbsrunde der Initiative „bürgeraktiv“ des Landes Berlin und dem Tagesspiegel den ersten Preis.

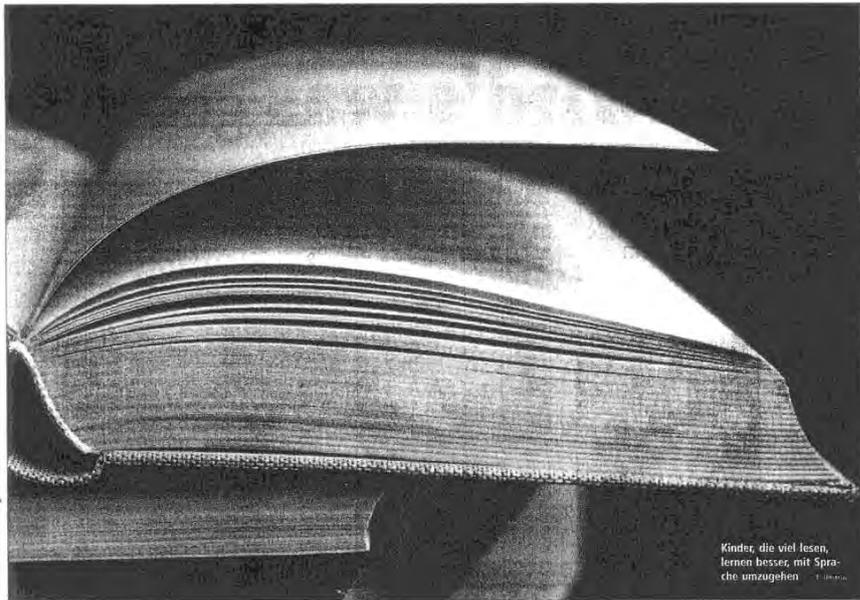
Das unter anderem vom Quartiersmanagement Wrangelkiez und Sponsoren finanzierte Projekt zeige „hervorragendes privates Handeln für ein soziales Problem“, sagte André Schmitz, Chef der Senatskanzlei und Berliner Ehrenamtsbeauftragter, zur Begründung der Jury. Ihr gehören Carola Schaaf-Derichs vom

Treffpunkt Hilfsbereitschaft, Fundraisingberater Friedrich Haunert, Markus Hipp von der Robert Bosch Stiftung, Daniel Dettling, Vorstandsvorsitzender von „berlinpolis“, sowie der Tagesspiegel an. Bei „Urban Dialogues“ kümmern sich Künstler und Ehrenamtliche vor allem um Kinder nicht-deutscher Herkunft. Die Künstler arbeiten für ein Honorar, das weit unter dem üblichen liegt, sagte Projektleiterin Sibylle Kraut-Eppich. Zu den Angeboten gehören „Schmökerecke“, Lesestunden und kulinarische Schreib-Mal-Workshops.

Das Projekt kann nun mit dem vom Radosender „94,3 RS2“ gestifteten Preisgeld unter anderem neue Materialien besorgen. Zudem veranstalten der Sender und der Tagesspiegel im Oktober einen Workshop zum Thema „Pressearbeit“

für die insgesamt drei ausgezeichneten Vereine. Auf den zweiten Platz kam das Projekt „Jugendnotmail“: Kinder und Jugendliche können sich Psychologen, Sozialarbeitern und Ärzten per Internet anvertrauen. 26 Fachleute engagieren sich ehrenamtlich. Derzeit sind über 200 Nutzer registriert, täglich treffen 80 Mails ein (www.junoma.de). Mit dem dritten Platz wurden die ehrenamtlichen Familienhelfer der Björn-Schulz-Stiftung ausgezeichnet. Sie betreuen 130 Familien mit krebserkrankten Kindern. ANNETTE KÖGEL

— Der nächste Wettbewerb steht unter dem Motto „Zusammenleben in Berlin“. Bis zum 30. September können sich Initiativen bewerben, die sich um die Integration nicht-deutscher Berliner kümmern: www.berlin.de/bürgeraktiv/vereinaktiv



Kinder, die viel lesen, lernen besser, mit Sprache umzugehen

VON THOMAS N. RIENS

Der Kinderkreis in der Kita versammelt sich um Uwe Ruske. „Musik-Uwe“ hat ein großes Bilderbuch vor sich aufgebaut, fabuliert singend einen Text dazu und haut in die Gitarrensaiten. Die 15 „Grummelbären“ sitzen gebannt mit offenem Mund vor dem Vorleser und saugen jedes Wort in sich auf. Noch auf dem Nachhauseweg skandieren sie lautlos: „Nichts ist schöner als ein Döner – in Berlin!“

Leseliebhaber wie diese werden im Laufe der Kindheit selten. So ergab die Pisa-Studie, dass 42 Prozent der 15-jährigen Bücher allenfalls für die Schule lesen, jedoch nie zum Vergnügen. Bei dieser Zahl schlagen Lesepädagogen Alarm. Nach dem 14. Lebensjahr, so die Fachleute, schließt sich das „Entwicklungsfenster“, in dem sich Sprachvermögen und Lesefähigkeit entwickeln.

„Lesen können“ meint nicht das Ablesen von Wörtern, sondern das Verstehen von Texten. Und das ist wichtig. Die „Lesepaxis ist eine der entscheidenden Grundlagen, um lebenslanges Lernen überhaupt möglich zu machen“, schreibt die promovierte Germanistin Simone Leinkauf in ihrem Buch „Leseratte, Bücherwurm & Co.“ Wer nicht lese, lerne nicht genug, um im raschen beruflichen Wandel bestehen zu können.

Wenn man sie lässt, wissen schon Vierjährige die Buchwelt für sich einzusetzen: „Das war der Muckla!“, sagt Linus todernt, wenn sein Zimmer verwüstet ist oder er den zweiten Handschuh nicht findet. Mucklas heißen die kleinen Trolle, die in den Peterson-Büchern dem alten Bauern alles verstecken, aber leider, leider nur für den Kater Findus sichtbar sind. Wenn Linus heikle Sätze wagt, dann beginnen sie mit: „Der Muckla hat gesagt, das...“. Wie praktisch, wenn da einer ist, den zwar die Eltern nicht sehen, der aber gleichwohl zwischen zwei Buchdeckeln verborgen existiert und der alle die unangenehmen Gespräche übernimmt, die ein Kind so führen muss.

Schon Vorschulkinder lernen per Buch, besser mit Sprache umzugehen. Wer mit Pippi Langstrumpf für ihr erfundenes Wort „Spunk“ ein passendes Plimsucht oder hört, wie in Märchen

Mit Büchern die Welt entdecken

Lesen soll nicht nur Spaß machen, es ist auch Grundlage für ein lebenslanges Lernen

mit Zauberworten und Wortklauberei Schätze erbeutet und Teufel überbottelt werden, der wird in der Schule nicht sprachlos sein, sondern Fragen stellen können und Konflikte verbal austragen. Eltern sind als Vor-Leser für Kinder besonders wichtig. Es ist Teil der Lesem

isere, dass nur noch 25 Prozent aller Haushalte Wert auf „gute Bücher“ legen und viele Eltern als Lesevorbilder ausfallen. Dabei, so Simone Leinkauf, muss es gar nicht immer die Hochkultur sein. Als Vorbild-Leser eignen sich auch Eltern, die mit dem Kind gemein

sam die Kinderzeitschrift, den Online-Text oder die Kindersseite der Tageszeitung studieren. Noch wichtiger als die Frage, was mit den Eltern geschmökert wird, ist die Kunst der Eltern, klug vorzulesen und lesen zu lassen.

Da viele Familien leseabstinent sind, werden derzeit verstärkt Leseprojekte für Kinder gegründet. Die „Buchstabenoffensive“ des urban dialogues e.V. steht für viele Initiativen mit Schulen, Kitas oder Bibliotheken, dem Lesetrust eine neue Leselut entgegen zu setzen. Die ehemalige Metzgerei an der Wrangelstraße bietet Kreuzberger Kindern aus so genannten „bildungsfernen“ Familien eine Leseseite. Sibylle Kraut-Eppich von urban dialogues schildert für ihre „Schmökertüte“-Nachmittage, was viele Angebote prägt: „Die Kinder kommen her, suchen sich Bücher aus, um sie selbst zu lesen oder anderen vorzulesen. Wir helfen bei der Auswahl und lesen auch selbst vor.“ Sie berichtet von Kindern, die immer wieder kommen: „Für diese Kinder sind die Lesestunden literarische Quartette.“



Sabine Knauf spricht mit Alina, Nicole, Gülten und Elif über eine spannende Geschichte, die sie zuvor gemeinsam gelesen haben

TIPPS

Buchtipps:
Simone Leinkauf: „Leseratte, Bücherwurm & Co.“, Beustverlag, 256 Seiten, 17,90 Euro
Manfred Wespel: „Wie wird mein Kind zum Leser?“, arsEdition, 80 Seiten, 9,90 Euro

Bestsellerlisten:
Stadtbibliotheken und der Buchhandel legen Listen aus, welche Kinderbücher sich am besten verkaufen.

Auch das Internet bietet aktuelle und gegliederte Bestsellerlisten: www.stiftunglesen.de (siehe Seite „Eltern & Erzieher“)

www.bradh.de (siehe „Literatur“ / „Die Leserin“)

Leseseiten in Berlin:
LesArt – Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur, Weinmeisterstraße 5, Mitte, ☎ 282 97 47, www.lesart.org
urban dialogues – Wrangelstraße 64, Kreuzberg, ☎ 61 62 91 50, www.urbandialogues.de

LESEN (LASSEN)

Das Lesen beginnt mit dem Vorlesen und dem Verlocken. Verlocken heißt, dass die Kinder das Vorlese-Buch aussuchen dürfen – auch wenn es über Tage hinweg das Gleiche ist, alle den Text auswendig kennen, und das Kind für das Buch eigentlich noch zu jung oder schon zu alt scheint. Eltern können sicher sein, dass sie etwas anderes vorlesen dürfen, wenn sich das Kind durch Wiederholung erarbeitet hat, was dunkel, spannend oder witzig ist. Richten Sie Rituale beim Vorlesen ein. Denn ein Buch zu lesen erfordert Ausdauer und Konzentration. Stimulieren Sie beides durch äußere Signale: die Tasse Kakao, die Lesesecke, die Abendkerze im Bett.

Achten Sie auf Ihr Kind. Stimmt ihr Lesetempo? Hat das Kind Fragen zur Geschichte? Möchte es eine bestimmte Seite noch einmal anschauen? Das Vorlesen ist für Kinder ein Akt der Versenkung und des Aufbaus einer Welt im Inneren. Sie durchleben die Geschichten nach eigener Art und Geschwindigkeit. Keine Geschichte muss zu Ende gelesen werden. Suchen Sie mit Ihrem Kind beim Bücherkauf oder der Ausleihe gemeinsam aus, was beiden gefällt. Dann ist das Zuhören spannend und das Vorlesen nicht langweilig. Gute Kinderbücher bieten zwei Ebenen: In Janoschs Geschichte von Tigers Geburtstag findet der fünfjährige Lukas die Idee mit der überschwemmten Hütte am besten, sein Vater liebt die wortgewitzte Ironie, mit der (selbst) verlebte Gänse hungrigen Füchsen zum Opfer fallen.

Wenn Kinder selbst lesen können, werden andere Dinge wichtig. Sie entwickeln eine „Lesebiografie“, also ihre eigene Lebensgeschichte des Lesens. Die ist Privatsache. Entmuten Sie Ihre Kinder zum Lesen, aber bevorzugen Sie keinen Bücherwurm, der über Monate nur Fast-food-Comics gortiert. Abfällige Bemerkungen sollte man vermeiden, weil Kinder und Jugendliche sich stark mit ihren Buchhelden identifizieren. Wer das Buch diffamiert, diffamiert den Leser.

Bieten Sie Kindern die Chance, sich gezielt Lesestoff auszusuchen. Eine Mitgliedschaft bei der Kiezbibliothek ist hier genauso gut wie ein gemeinsamer Besuch im Buchladen mit Leseecke oder ein Blick in die „Bestsellerlisten“ für Kinder- und Jugendbücher.

Das nächste „literarische Kinderquartett“ findet am 18. Dezember um 15 Uhr (Wrangelstraße 64, Erwinstr. 11) statt

Zitty,
25/2004



KINDERLESUNG **Der kleine Eisbär**

Migrationspolitik meets Kinderliteratur. Özcan Mutlu (Foto), der bildungspolitische Sprecher der Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus, liest Geschichten aus dem Kinderbuchklassiker *Der kleine Eisbär* und zwar sowohl aus dem deutschen Original als auch aus der türkischen Übersetzung – ganz im Sinne der Buchstabenoffensive, die sich mit diversen Veranstaltungen gezielt für die Schreib- und Leseförderung von Migrantenkindern und -eltern einsetzt.

8.12., 16 Uhr,
Urban Dialogues

Hier ist Pisa-Land

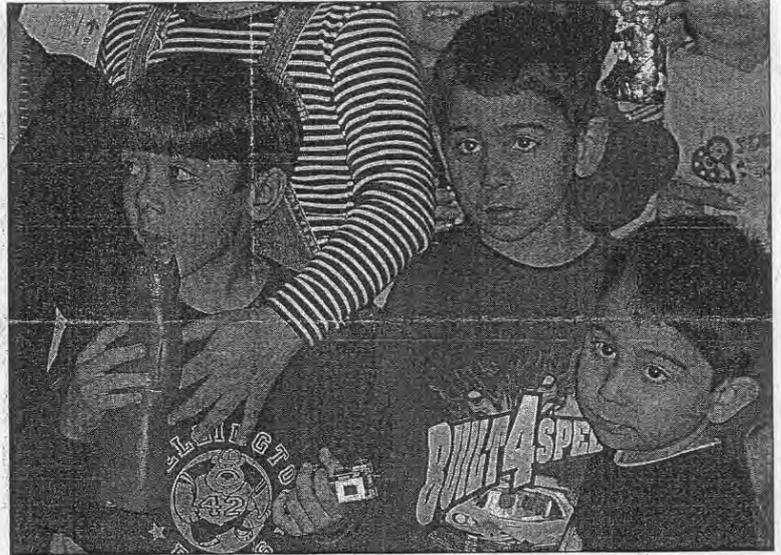
Das Projekt „Buchstabenoffensive“ arbeitet mit türkischen Kindern

DÖRTHÉ NATH

Murat will nicht mehr sitzen. Schon seit einer halben Stunde lauscht er den Geschichten vom kleinen Eisbären Lars, die ihm und etwa 20 weiteren Kindern Özcan Mutlu, bildungspolitischer Sprecher der Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus, vorliest. Das Ladenlokal in der Kreuzberger Wrangelstraße ist mit den fünf- bis 13-jährigen und ihren Eltern an diesem Nachmittag voll besetzt und es wird ganz schön laut, als die Mädchen und Jungen die Fragen zu dem Kinderbuch von Hans de Beer auf Deutsch und Türkisch beantworten. Das Flusswasser sei so schmutzig gewesen, weil jemand da Müll reingeworfen habe, weiß ein Mädchen. „Genau“, sagt Mutlu, „und das darf man nicht.“

Die Lesung gehört zur „Buchstabenoffensive“ des Stadtkunstvereins „Urban Dialogs“. Ziel dieses außerschulischen Bildungsprojekts sei es, die Schreib- und Lesefähigkeiten von Kindern mit einem bildungsfernen Hintergrund auf eine künstlerische und spielerische Weise zu fördern, erklärt Projektleiterin Sybille Kraut-Eppich. Die intensive Arbeit mit Schulklassen in den Workshops stehe deshalb im Mittelpunkt. Offene Lesenachmittage und ein literarisches Kinderkiezquartett gehören ebenso zum Programm.

In der „Buchstabenoffensive“ arbeiten Theater- und Kunstpädagoginnen mit Literaturwissenschaftlern und Autoren zusammen. Sie wollen das Textverständnis interdisziplinär mit anderen Sinnen verknüpfen. So haben die Projekt-



Verdienter Nachtisch nach der Buchstabensuppe.

FOTO: NATH

mitarbeiter das Restaurant „Zur Buchstabensuppe“ gestaltet, in dem sie Grundschüler als Kellnerinnen empfinden. In betreuten Kleingruppen schrieben die Mädchen und Jungen Gedichte zum Thema Essen, stärkten sich mit dem Nudelalphabet in Hühnersuppe und setzten das Geschriebene in Illustrationen um. Die Texte und Bilder wurden öffentlich ausgestellt. „Die Lehrer haben gestaunt, wie kreativ ihre Schüler da waren“, freut sich Kraut-Eppich.

Der Wrangelkiez im Südosten von Kreuzberg birgt gravierende soziale Probleme. Nach Angaben der Berliner Senatsverwaltung liegt die Arbeitslosenquote mit 30 Prozent weit über dem Bundesdurch-

schnitt. Etwa 40 Prozent der Einwohner sind nicht-deutscher Herkunft und mehr als ein Drittel ihrer Kinder hat keinen Hauptschulabschluss. „Hier ist Pisa-Land“, pointiert Kraut-Eppich die Zahlen. Manchmal seien die Deutschkenntnisse der Schüler so schwach, dass zunächst elementar am Wortschatz gearbeitet werden müsse, um Märchen und Geschichten zu verstehen. Dabei versteift sich das Bildungsprojekt nicht auf die deutsche Sprache, wenn sie auch für die schulische Laufbahn im Mittelpunkt steht. An den Lesenachmittagen werden Kinderbücher in Arabisch oder Türkisch angeboten und auch die Geschichten vom kleinen Eisbären liest

Mutlu zur Hälfte auf Türkisch. Etwa tausend Kinder haben 2004 die Angebote der „Buchstabenoffensive“ genutzt. „Unsere Kurse sind immer ausgebucht“, berichtet Kraut-Eppich und würde gern mehr anbieten. „Uns fehlen die Kapazitäten.“ Der grüne Bildungspolitiker Mutlu ist überzeugt von dem Projekt: „So etwas weckt Neugier bei den Kindern und bei den Müttern.“ Während der kleine Murat sich den Bauch mit Süßigkeiten vollschlägt, wird Mutlu von Kindern umringt. Sie möchten eine Widmung in den Büchern, die ihre Eltern ihnen gekauft haben. In das deutsch-türkische „Eisbären“-Exemplar schreibt er: „Macht weiter so – der Kiez braucht euch!“

Berliner
Morgenpost,
02.04.2005

Freude am Lesen wecken

Ehrenamtliche Vorleser wollen
die Schreib- und Lesekompetenz
von Kindern fördern und sie
für Bücher begeistern

VON ANNETT KOSCHE

Ein Löwe verhebt sich in eine Löwin, die gern liest. Er kann nicht schreiben. Ein Dilemma: Wie soll er sich ihr nur nähern? Sara (7) und Martha (8) hören gespannt zu, wie er schreiben lernt. Die „Schmökerekiste“ ist eins von drei Angeboten der „Buchstabenoffensive“ in der alten Fleischerei an der Wrangelstraße 64. Drei Stunden am Donnerstagnachmittag können Kinder jeder Altersgruppe aus dem Kreuzberger Wrangelkiez kostenfrei in die bunte Welt der Bücher eintauchen – allein, mit Freunden oder Eltern – und das Gehörte zu Papier bringen.

Das generationenübergreifende Projekt wird seit März 2003 durch das Quartiersmanagement Wrangelkiez und das Programm Soziale Stadt finanziert. 1000 Kinder kamen 2004 und erlernten, daß Lesen, Zuhören und Schreiben zusammengehören. In Workshops wird auf spielerische Art außerhalb der Schule die Schreib-Lesekompetenz gefördert, so daß Lust auf Lesen, Weiterlesen und kreativen Umgang mit Sprache entsteht.

Um Kinder zu fördern, engagierten sich viele ehrenamtliche Vorleser in der Stadt. Eine Idee, die im Juni 2000 in einer Bibliothek in Kreuzberg mit der Sozialpädagogin Carmen Stürzel und drei türkischen Vorschulkindern begann, wurde zum Verein „Lesewelt“ und beschäftigt heute mehr als 100 Freiwillige im Alter von 13 bis 87 Jahren. Vorlesen sei ein Dialog der Generationen. Zudem lernen Kinder und Vorleser verschiedener kultureller und sozialer Hintergründe sich auf unkomplizierte Art und Weise kennen und verstehen. 26 Nationalitäten leben im Wrangelkiez. „Es gibt viele Schulklassen, in denen ausschließlich Kinder mit Migrationshintergrund lernen“, sagt Sibylle Kraut-Eppich, Koordinatorin der „Buchstabenoffensive“. Mangelnde Deutschkenntnisse und Lernbehinderungen bestimmen den Alltag, daß „Pisa einem fast geschönt vorkommt“. Aber die Kinder seien „toll und lieben das Lernen“. Besonders an



Schmökerekiste: Sibylle Kraut-Eppich liest bei der Buchstabenoffensive vor. Foto: ako

Orten außerhalb des Kiezes, wohin sie gehen, wenn sie sich Buchinhalte über Berlin erarbeiten. Im „Literarischen Kiezquartett“ streiten die Kinder über Leseerlebnisse wie über TV-Vorbilder. Auch das Projekt „LeseLust“ der Bürgerstiftung Berlin will Freude an der Sprache wecken. Angefangen hat es an der Lenau-Grundschule in Kreuzberg im Januar 2004. Mittlerweile lesen 30 Lesepaten an fünf Grundschulen vor. „Lesen ist nicht nur eine Technik des Spracherwerbs, sondern der Zugang zu einer eigenen Erlebniswelt, die den Horizont erweitert, die Phantasie beflügelt und eine unerschöpfliche Quelle der Lust bedeuten kann“, sagt Geschäftsstellenleiterin Dr. Helena Stadler. Mit einem „Müttercate“ werden die Eltern von Migrantenkindern integriert. Regelmäßig wird dort im „Bilderbuchkino“ mittels Diaprojektor ein Buch vorgestellt, das ins Türkische übersetzt wird. Die Mütter, selbst meist ohne Kinderbücher aufgewachsen, seien begeistert und vor allem stolz, wenn sie ihre Kinder zweisprachig erleben, so Frau Stadler.

Das oft betreuungsintensive Programm der „Buchstabenoffensive“ kommt auch nicht ohne freiwillige Helfer aus: zum Vorlesen, Spielen, Basteln oder Diskutieren. Jetzt werden noch mehr ehrenamtliche Vorleser gesucht. Kindergärten und Schulen sollen Botschafter mit „Schmökerekoffern“ buchen können, damit noch mehr Kinder von den gebundenen Schätzen der Phantasie erfahren. Stammleserin Martha packt dann ihr Lieblingsbuch dazu. Auch ihre Altersgefährten sollen sich an den Erlebnissen vom „Kleinen Blau“, welches zum „kleinen Grün“ wird, erfreuen.

Liebe Leser, wenn Sie gern und gut vorlesen, zwei bis drei Stunden pro Woche Zeit haben, sind Sie bei den folgenden Projekten willkommen:

Bürgerstiftung Berlin, ☎ 83 22 81 13,
www.buergerstiftung-berlin.de;
„Buchstabenoffensive“, ☎ 61 62 91 50, 9-15
Uhr, www.buchstaben.urbandialogues.de;
Lesewelt e.V., ☎ 45 08 92 09, Do 10-14 Uhr,
www.lesewelt.org